



KÖLNER INSTITUT FÜR SYSTEMISCHE
BERATUNG UND THERAPIE



CURRICULA

Weiterbildungen

Systemische Beratung
Systemische Beratung und Therapie

Aufbauweiterbildungen

Systemische Therapie
Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie
Systemische Mediation
Systemische Supervision
„Systemisches Coaching“ als in die Weiterbildung
„Systemische Supervision“ integrierter Weiterbildungsgang

KIS ist ein von der DGSF akkreditiertes Weiterbildungsinstitut,
das sich den Qualitätsstandards der DGSF verpflichtet.



Das KIS ist ein DGSF¹⁾ akkreditiertes, berufsbegleitendes Weiterbildungsinstitut.



Deutsche Gesellschaft für Systemische
Therapie, Beratung und Familientherapie

Alle Weiterbildungscurricula sind von der DGSF zertifiziert.

KIS ist engagiertes Mitglied eines DGSF Qualitätszirkels, das die Qualität seiner Weiterbildungsgänge und die seiner Lehrtherapeut*innen durch aktive Mitarbeit im Dachverband sichert.

KIS hat sich mit allen Weiterbildungsangeboten einer Prüfung des Qualitätsmanagements gestellt.

Diese Anerkennung ist für KIS ein großer Ansporn in unserem Bemühen, anspruchsvolle Seminare der beruflichen Weiterbildung zu bieten und unsere Angebote kontinuierlich weiter zu entwickeln.

KIS ist zertifiziertes Mitglied im Netzwerk Qualität in der Fort- und Weiterbildung.



KIS ist entsprechend § 11 des AWbG eine anerkannte Bildungseinrichtung der Bezirksregierung Köln nach dem Gesetz zur Freistellung von Arbeitnehmern zum Zwecke der beruflichen und politischen Weiterbildung.

Unsere Weiterbildungen sind im Rahmen des Verfahrens Bildungsscheck / Bildungsprämie / Bildungsurlaub von der Bezirksregierung Köln anerkannt.

KIS zeichnet sich u. A. dadurch aus, dass Evaluation und Kompetenzorientierung der Weiterbildungen im Fokus unserer Aufmerksamkeit stehen.

Weiterbildungsrat

Das KIS stimmt in einem kontinuierlichen Evaluationsprozess durch den KIS eigenen Weiterbildungsrat, der aus Vertreter*innen der jeweiligen Weiterbildungsgruppen und zwei Lehrtherapeut*innen besteht, sein Leistungsangebot mit den Anregungen, Wünschen und Bedürfnissen der Weiterbildungsteilnehmer*innen ab. Im KIS Weiterbildungsrat haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit sich gruppenübergreifend zu vernetzen und anzuregen. Sie stellen ihre jeweiligen Ressourcen einander zur Verfügung.

Die KIS Lehrtherapeut*innen sehen sich als Rahmengestalter für effizientes Lernen und Erfahren. Unser Anliegen ist es, bei den Teilnehmer*innen „... die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer²⁾“ zu wecken, die sie in ihrer Beratungsarbeit zu Reisebegleiter*innen werden lassen. Nach M. Spitzer können Lehrinhalte nicht vermittelt - sondern müssen erfahren werden. Hierbei orientieren sich die LTH von KIS an den Prämissen, die für professionelle Beratungs- und Therapiearbeit bedeutsam sind.

Wir fokussieren auf eine gelingende Beziehungsgestaltung zu den Teilnehmer*innen, pflegen eine gleichrangige Kooperationsbeziehung mit ihnen und orientieren uns an erlebnisaktivierender Methodenvielfalt.

Durch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Selbststeuerung werden die Teilnehmer*innen angeregt, in ihrer fachlichen, sozialen- und emotionalen Kompetenz zu wachsen.

¹⁾ Deutsche Gesellschaft für Therapie, Beratung und Familientherapie (www.dgsf.org)

²⁾ „Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer!“ Antoine de Saint-Exupéry

Inhalt

Leitbild	Seite 4
Präambel	Seite 5
Lehrtherapeut*innen	Seite 6
Weiterbildung „Systemische Beratung“	Seite 8
Weiterbildung „Systemische Beratung und Therapie“	Seite 13
Weiterbildung „Systemische Therapie (DGSF)“ als Aufbauweiterbildung	Seite 17
Weiterbildung „Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie“	Seite 21
Weiterbildung „Systemische Mediation“	Seite 25
Weiterbildung „Systemische Supervision“	Seite 30
Weiterbildung „Systemisches Coaching (DGSF)“ als in die Weiterbildung „Systemische Supervision“ integrierter Weiterbildungsgang	Seite 35
Grafische Darstellung der KIS-Weiterbildungen	U 3

Leitbild

Ich borge Ihnen gerne mein Kamel ...

Ein Mullah, also ein islamischer Priester, reitet auf seinem Kamel durch die Wüste. Im Laufe seiner Reise trifft er in einer Oase auf drei junge Männer, die sich sehr verzweifelt gebärden.

Er fragt sie: „Warum seid ihr so verzweifelt?“ Sie antworten: „Unser Vater ist gestorben.“ „Allah segne ihn!“ antwortet der Mullah ... und nach einem Moment des Schweigens: „Ihr habt doch sicherlich geerbt, so braucht ihr nicht so unglücklich sein.“ „Ja“, sagen sie, „wir haben diese 17 Kamele geerbt“ und zeigen auf 17 prachtvolle, in der morgendlichen Wüstensonne golden leuchtende Kamele. „Unser Vater hat uns am Sterbelager vorgeschrieben, wie wir sie verteilen sollen“.

„Der älteste von uns soll die Hälfte der Kamele bekommen, der mittlere Bruder soll ein Drittel der Kamele bekommen und der kleinste ein Neuntel. Nun haben wir diese 17 Kamele und wie immer wir es anstellen, wir können keine Lösung finden.“

Darauf erwidert der Mullah: „Ich überlasse euch gerne alles, was ich besitze. Hier habt ihr mein Kamel. Mehr kann ich für euch nicht tun.“ Er übergibt sein Kamel an die nun noch mehr verwirrten Brüder und legt sich im Schatten einer Palme zum Schlafen.

Die Brüder sind vom Verhalten des Mullah vollkommen überrascht und wissen im ersten Moment nicht, wie sie sich verhalten sollen. Sie wollen diese großzügige Gabe erst gar nicht annehmen. Da der Mullah aber bereits eingeschlafen zu sein scheint, wagen sie ihn auch nicht zu wecken. Schließlich entschließen sie sich, das Kamel des Mullah anzunehmen.

Nun versuchen sie erneut den letzten Willen ihres verstorbenen Vaters in die Tat umzusetzen. Jetzt haben die drei Brüder ja 18 Kamele untereinander aufzuteilen.

- Ein Neuntel, das sind 2 Kamele, erhält der jüngste Bruder;
- ein Drittel, das sind 6 Kamele, bekommt der mittlere Bruder;
- und die Hälfte, das sind 9, erhält der Älteste.

Insgesamt sind das aber „nur“ 17 Kamele, das 18. Kamel, das Kamel des Mullah bleibt „über“.

Kaum haben Sie die Aufteilung durchgeführt, da erhebt sich der Mullah, geht auf das 18. Kamel, sein Kamel, zu und fragt die erstaunten Brüder: „Benötigt ihr mein Kamel noch?“ Die Brüder beginnen langsam zu begreifen, was es mit dem „Geschenk“ des Mullahs auf sich hatte. Dankend übergeben sie dem Mullah wieder sein Kamel. Dieser sitzt auf und reitet von dannen.

Präambel

Systemische Beratung und Therapie orientieren sich an einem Modell der wechselseitigen sozialen Bezogenheit und der Ko-Evolution. Sie beinhalten keine Pathologisierungen sondern betonen die sozialen und kommunikativen Aspekte, d.h. die Bildung eines Problemsystems auf der Grundlage eines Lebensproblems.

Jeder Mensch befindet sich in einem Netzwerk sozialer Beziehungen („Systemen“) die sich wechselseitig anregen.

Menschen sind füreinander Systemumwelten. Das Miteinander entsteht durch die Wechselwirkung von Sichtweisen, Gedanken und Gefühlen aller Beteiligten. Dieses Miteinander kann durch das Wahrnehmen und Erleben von Problemen bestimmt sein. Als „System“ kann jede soziale Einheit mit bestimmten Aufgaben und Zielen verstanden werden, also eine Familie, ein Team, ein beruflicher Zusammenschluss von Einzelnen und Institutionen, eine Organisation etc.

Auch der Einzelne kann als „System“ von Beziehungserfahrungen, Gefühlen, Haltungen und Ambivalenzen verstanden werden, sozusagen als „inneres Team“.

Im systemischen Modell wird keine einzelne Sichtweise als allgemeinverbindlich „richtig“ oder „wahr“ gesehen, sondern jeder Sichtweise wird mit Respekt, Achtung und Wertschätzung begegnet. Probleme entstehen durch eine individuell wahrgenommene „Ist-Soll“-Diskrepanz“. Da es keinen „richtigen“ Standpunkt bei der Bewertung von Problemen gibt, orientiert sich systemische Arbeit immer am Zusammenspiel der, in einem System aufeinander bezogenen Mitglieder.

Systemische Arbeit fokussiert deshalb auf die Nutzung von vorhandenen, nicht ausreichend genutzten Ressourcen und der kreativen Anregung zur Entwicklung neuer Potentiale. Sie ist hilfreich bei der Lösungsfindung von Familien-, Erziehungs- und Paarproblemen, in Einzelberatungen / Therapien von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, in der Organisations- und Personalentwicklungsberatung, im Coaching und in vielfältigen Prozessen der Konfliktregulierung.

Unsere Ziele

In unseren Weiterbildungen vermitteln wir solide Kenntnisse systemischer Denk- und Handlungsansätze. Unser Ziel ist es, komplexe Strukturen erkennbar zu machen und neue Handlungsperspektiven zu eröffnen.

Wir möchten Multiplikator*innen darin unterstützen, ihren Klient*innen / Kund*innen beim Finden und Aktivieren ihrer Ressourcen und beim Entdecken neuer Lösungen behilflich zu sein.

Weiterbildungsrat

Das KIS möchte in einem ständigen Evaluationsprozess durch den KIS-eigenen Weiterbildungsrat, der aus Vertreter*innen der Weiterbildungskurse und Lehrtherapeut*innen besteht, sein Leistungsangebot mit den Wünschen und Bedürfnissen der Weiterbildungsteilnehmer*innen abstimmen und kontinuierlich weiterentwickeln.

Der Weiterbildungsrat trifft sich 2 – 3-mal im Jahr.



Lehrtherapeuten*innen

KIS Lehrtherapeut*innen sind zertifizierte DGSF Mitglieder

Hanna Kerkhoff-Horsters

Institutsleiterin

Lehrende für Systemische Therapie und Beratung (DGSF)
 Lehrende für Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie (DGSF)
 Lehrende für Systemische Mediation (DGSF)
 Lehrtherapeutin für Systemische Supervision (DGSF)
 Lehrende für Systemisches Coaching (DGSF)
 Mediatorin (BM)
 langjährige Tätigkeit in Beratungsstellen und in eigener Praxis

Dr. med. Stefan Battel

Lehrtherapeut KIS

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie
 Systemischer Therapeut / Familientherapeut (DGSF)
 langjährige Tätigkeit in eigener Praxis

Prof. Dr. Mathias Berg

Lehrtherapeut KIS, **Lehrender für Systemische Therapie und Beratung (DGSF)**
 Dipl.-Sozialpädagogin
 Master of Arts (Klinisch-therapeutische Soziale Arbeit)
 Systemischer Therapeut / Familientherapeut (DGSF)
 Lehrbeauftragter an der Katholischen Hochschule NRW
 langjährige Tätigkeit in Beratungsstellen und in eigener Praxis

Steffen Heinz

Lehrtherapeut KIS
 Sozialpädagoge (BA)
 Systemischer Therapeut (SG)
 Systemisch-Analytischer Supervisor (SG)
 Sozialtherapeutisches Rollenspiel (Anwender)
 langjährig in einer Familienberatungsstelle
 Fortbildungsreferent für den Caritasverband Köln

Dr. phil. Christiane Jendrich

Lehrtherapeutin KIS
 Lehrende für Systemische Therapie und Beratung (DGSF)
 Lehrende für Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie (DGSF)
 Hypnotherapeutin IEA
 Mediatorin (IfAP)
 langjährige Tätigkeit in eigener Praxis

Janine Mertens

Lehrtherapeutin KIS
 Psychologin (M.Sc.)
 Psychoonkologin (DKG/IDZ)
 Systemische Therapeutin, Kinder- und Jugendlichentherapeutin (DGSF)
 Klinische Hypnose/Hypnotherapie (M.E.G./i.W.)
 Systemische Supervision und Coaching (DGSF/i.W.)

Carolin Schlüter

Lehrtherapeutin KIS
 Psychologin (M.Sc.)
 Systemische Beratung, Therapie, Familien- und Paartherapie (DGSF)

Armin Miehlung

Lehrtherapeut KIS
 Dipl. Sozialarbeiter
 Systemischer Therapeut / Familientherapeut (DGSF)
 Systemischer Kinder- und Jugendlichentherapeut (DGSF)
 Systemischer Supervisor u. Coach (DGSF)
 langjährige Tätigkeit in der ambulanten und stationären Jugendhilfe und in eigener Praxis

Kornelia Brockhaus

Verwaltungsfachangestellte
 KIS Geschäftsstellenassistentin

KIS arbeitet mit weiteren erfahrenen Lehrtherapeut*innen zusammen, die ebenfalls DGSF zertifiziert sind.

Cornelia Schwöppe

Supervisorin DGSv

Langjährig in freier Praxis und Lehre tätig, als Supervisorin, Berater*in, Coach und Referentin mit eigenen Trainings in Unternehmen und sozialen Einrichtungen
Geschäftsführerin und Fortbildungsreferentin in einem Nonprofitunternehmen
Zuletzt tätig als Fachberater*in bei einem großen sozialen Träger.
Langjährige Leitungserfahrungen im psychosozialen Bereich

Melanie Freund

Diplom-Pädagogin

Systemische Beraterin/ Familienberaterin (DGSF)

Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin (DGSF)

Supervisorin (DGSv, SG) und Coach

Jürgen Ehle

Diplom Sozialarbeiter

Langjährige Mitarbeit in einer Beratungsstelle, Leiter einer integrierten Beratungsstelle

Gestalttherapeut (GIF, Gestaltinstitut Frankfurt)

Systemischer Familientherapeut (IF Weinheim)

Weiterbildungen in Hypnotherapie (IF Weinheim)

in ACT , Akzeptanz- und Commitmenttherapie (IF Weinheim)

Lösungsorientierte Kuzzeittherapie

Langjährige Arbeit als Dozent in der Erwachsenenbildung

KIS ist akkreditiertes Weiterbildungsinstitut der DGSF und aktives Mitglied in einem Qualitätszirkel der DGSF, in dem die Qualität der Weiterbildungen, die Didaktik und Methodik und die Lehrinhalte in einem kontinuierlichen Prozess evaluiert und optimiert werden.

KIS arbeitet mit weiteren Lehrtherapeut*innen/Referent*innen und Dozent*innen zusammen, die sich ebenfalls einer kontinuierlichen Qualitätsprüfung verpflichtet haben.

KIS Lehrtherapeut*innen sind zertifizierte DGSF Mitglieder:

Weiterbildung Systemische Beratung (2 jährig)

Der Weiterbildungsgang „Systemische Beratung“ ist von der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGST) zertifiziert.

Die Weiterbildung „Systemische Beratung“ am KIS entspricht den Essentials einer Weiterbildung für Beratung / Counseling der DGB (Deutsche Gesellschaft für Beratung e.V./ German Association for Counseling).

Inhalte und Umfang

- Theorie und Methodik (12 WE, 220 UE, 2 UE in SV und 2 UE in SE)
- Systemische Supervision (7 WE, 112 UE, davon 2 UETheorie und Methodik)
- Systemische Selbsterfahrung „Familienrekonstruktion“ (2 x 6 Tage, 112 UE, davon 2 UETheorie und Methodik)
- Angewandte Systemische Praxis und & Intervention (150 UE)
 - Systemische Beratungs- und Therapiepraxis (70 UE)
 - Intervention (80 UE)
- Abschluss „Systemische Beratung“:
 - Kolloquium

Die Weiterbildung „Systemische Beratung“ umfasst insgesamt 590 Unterrichtseinheiten

Mit Abschluss der Weiterbildung „Systemische Beratung“ können bei vorliegenden Eingangsvoraussetzungen folgende Systemische Aufbauweiterbildungen angeschlossen werden:

- Systemische Therapie
- Systemische Kinder- und Jugendtherapie
- Systemische Mediation
- Systemische Supervision
- Systemisches Coaching in Supervision integriert.

Seminarzeiten

24 Seminartage Theorie und Methodik von 09:30 Uhr bis 17:45 Uhr

14 Seminartage Systemische Supervision von 09:30 Uhr bis 17:00 Uhr

12 Seminartage Selbsterfahrung Familienrekonstruktion von 09:30 Uhr bis 18:30 Uhr

An jedem Seminartag sind 90 Minuten Pause vorgesehen

Kompetenzprofil Systemische Beratung

Die Bildungsteilnehmer*innen erlangen durch die Weiterbildung und nach erfolgreichem Abschluss die Fähigkeit: professionell als Systemische Berater zu arbeiten.

- Sie haben **Sach- und Fachkompetenz** durch umfassendes Theorie- und Faktenwissen und können vorhandene Kompetenzen und Ressourcen mit Systemischen Grundannahmen, Theorien und Methoden perspektiverweiternd in Beratungsprozessen nutzen.
- Sie haben Systemisch- **konstruktivistische, diagnostische Kompetenzen**, die die Beobachtungen der Berater*in mit den Beobachtungen der Systemmitglieder in einer Metakommunikation verbinden, wodurch sie Systemische Hypothesen erstellen können, die für die Auswahl ihrer Interventionen handlungsleitend sind.
- Sie verfügen über Systemische **Interventions- und Methodenkompetenzen** und sind in der Lage Systemische Beratungsprozesse konstruktiv und zielführend mitzugestalten.
- Bei der Zielerreichung berücksichtigen sie biographische und Systemische Diagnostikeinschätzungen, die handlungsleitend sind für ihre Methodenwahl.
- Ihre **reflexive Kompetenz- und Personenkompetenz** ermöglicht es, das Wirken der eigenen Person, ihre Interaktion, Kommunikation, eigene Perspektive und Deutungsmuster in interaktionalen Beziehungen durch Supervision permanent zu reflektieren und nutzbar zu machen.

Sie sind in der Lage durch ihr professionelles und methodisches Handeln

- Systeme anzustoßen,
- Individuen und deren Wechselwirkungen in ihren Sozialsystemen und im Gesamtsystem zu betrachten,
- ihr je eigenes Persönlichkeitsprofil als Berater*in zu entwickeln
- und eine Systemische Haltung von Achtung, Wertschätzung und Respekt einzunehmen, mit der sie das Systemische Methodenrepertoire, konstruktivistische Denk- und Handlungsansätze, Ressourcen- und lösungsorientiert anwenden können.

Durch die Weiterbildung bei KIS werden die Teilnehmer*innen befähigt, eigenverantwortlich kontextsensible Beratungsprozesse mitzugestalten.

Weiterbildungskontext

Systemische Beratung erfährt im Jugendhilfe-, Arbeitsweltlichen- und im Gesundheitsbereich zunehmend an Bedeutung. Institutionen und Multiplikator*innen erkennen die entwicklungsfördernde Bedeutung Systemischer Betrachtungs- und Handlungsweisen.

Zielgruppen

Kolleginnen und Kollegen die sich weiter entwickeln zu Systemische Berater*innen und ihre professionelle Arbeit in einer Organisation oder Institution erweitern möchten.

Eingangsvoraussetzungen:

1.

A) Hochschulabschluss*

- und psychosoziale Praxiserfahrungen

oder

B) ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung)

oder

ein qualifizierter Berufsabschluss (mind. 3-jährige Berufsausbildung)

- und mind. 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen oder beraterischen Feld

oder

ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 2-jährige Berufsausbildung)

- und mind. 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen oder beraterischen Feld
- und Abschluss einer anderen Weiterbildung im Spannungsfeld von Person, Rolle und Institution, Umfang mind. 100 UE.

2. Möglichkeit zur Umsetzung Systemischer Beratung während der Weiterbildung

- * Hochschulabschlüsse sind Bachelor, Master und Staatsexamensabschlüsse aller Universitäten, Fachhochschulen und dualer Hochschulen.

Teilnehmerzahl

Die Kurse haben eine Teilnehmer*innenzahl von 16 – 18 Teilnehmer*innen.

Tagungsorte

Die Weiterbildung findet in Seminar- und Tagungsräumen im Raum Köln statt.

Kursverlauf

Die Weiterbildung „Systemische Beratung“ beim KIS ist curricular aufgebaut. Ein Quereinstieg ist möglich. Die Regeldauer eines Weiterbildungsganges beträgt ca. zwei Jahre, wobei die Bereiche Theorievermittlung mit praktischen Übungen, Supervision und Intervention sowie die Beratungspraxis in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Inhalte im Überblick

Die Weiterbildung „Systemische Beratung“ vermittelt:

Systemisches Basiswissen

- Wissenschaftstheoretische und epistemologische Positionen, Grundlagen, aktuelle Entwicklungen, Familientherapeutische/systemische Schulen und Schnittstellen zu anderen relevanten therapeutischen und beraterischen Richtungen, Geschichte der Familientherapie / systemische Therapie, Einbeziehung von gesellschaftlichen und institutionellen Kontexten.

Systemische Diagnostik

- Wissen über biografische Übergänge und lebensphasenbedingte Entwicklungsprozesse, interaktionalen und systemeigenen Entwicklungsprozessen mit ihren jeweiligen Entwicklungs herausforderungen.

Beratungs-Kont@kt:

- Beraterische Haltung, Indikations- und Kontextklärung, Aufbau, Entwicklung, Beendigung einer Beratungsbeziehung, Kooperation mit Klient*innen sowie Anerkennung und Förderung der systemeigenen Ressourcen, Reflexion der Rolle als Berater*in und des Arbeitskontextes.

Systemische Methodik

- Vermittlung und Training systemischer Interventionen und Techniken, auch bezogen auf unterschiedliche Settings, Kontexte und Arbeitsfelder sowie auf Planung, Durchführung und Evaluation.

Systemische Selbsterfahrung

- Im Selbsterfahrungsseminar „Familienrekonstruktion“ regen wir eine intensive persönliche und berufliche Auseinandersetzung an und unterstützen und fördern somit die Entwicklung einer individuellen Berater*innen Persönlichkeit.

Systemische Supervision

- Die Supervisionsseminare verknüpfen die Anliegen der Klient*innen mit der Biografie der Berater*in und begleiten und fördern die Entwicklung beraterischer Kompetenz. Durch eine kontinuierliche Systemische Supervision wird die beraterische Praxis während der gesamten Weiterbildung kontinuierlich reflektiert.

Methodik

- Wir verbinden Theorie mit Praxis und schaffen eine inspirierende Lernatmosphäre. Die in der Theorie vermittelten Themen werden praxisnah und erfahrbar auf Gruppenprozesse übertragen.
- Durch Erproben und Einüben können Entwicklungsprozesse kompetent begleitet und unterstützt werden.
- Die Systemische Weiterbildung beinhaltet die Anwendung der Systemischen Methoden und Vorgehensweisen, die gelehrt werden.

Das Ziel der Weiterbildung ist es, die Weiterbildungsteilnehmer*innen aufmerksam zu machen auf ihre je eigenen und individuellen Ressourcen und Kompetenzen.

Die Weiterbildungsteilnehmer*innen entwickeln eine Haltung von „Achtung, Wertschätzung und Respekt“ in eigene und in die der Klient*innenressourcen, die sie nutzen und einbringen in ihre professionelle Arbeit mit Menschen im jeweiligen Arbeitsfeld.

Die Inhalte der Weiterbildung „Systemische Beratung“ orientieren sich an den einzelnen Arbeitskontexten der Teilnehmer*innen und deren besonderen Bedürfnisse und Anliegen.

Inhalte der Weiterbildung „Systemische Beratung“

Theorie und Methodik (220 UE) Vor Vertragsabschluss (2 WE, 36 UE)

A 1 Einführung in Systemisches Denken und Handeln

- Erste Einführung in die Geschichte der Systemischen Theorie – von der Familientherapie zur Systemischen Therapie
- Das Menschenbild in der Systemischen Beratung
- Aspekte der Wahrnehmungs- und Kommunikationstheorie
- Aspekte aus der Hirnforschung
- Einführung in Systemisches Handeln
- Grundhaltung der Systemischen Berater*in: Allparteilichkeit, Neutralität, Respektlosigkeit (vor jeglicher Gewissheit)
- Einführung in systemische Basistechniken; joining, pacing, leading, anknüpfen an die Problemerkzählung, Reframing
- Problem-, Ressourcen- und Lösungsorientierung
- Anregungen zur Entwicklung einer professionellen, beraterischen Identität

A 2 Systemische Theorie (2 WE, 36 UE)

- Die Geschichte der Familientherapie und der Systemischen Therapie
- Kybernetik 1. und 2. Ordnung
- Theorie(n) Sozialer Systeme
- Charakteristika lebender und sozialer Systeme, System-Umwelt-Verhältnis, Selbstreferenz, Selbstorganisation, Synergetik, Wissenschaftstheoretische und epistemologische Positionen
- Erkenntnistheorie
- Autopoiese
- Konstruktivismus
- Konstruktivismus
- Familientherapeutische / systemische Schulen, ihre Richtungen und Interventionen
- historische Grundlagen und aktuelle Entwicklungen der systemischen Arbeit
- Schnittstellen und Differenzen zu anderen psychotherapeutischen Verfahren

A 3 Systemische Gesprächsführung (2 WE, 36 UE)

Das Erstinterview

- Überweisungs- und Auftragsklärung
- Entwicklung und Funktion systemischer Hypothesen
- Kontraktentwicklung

Systemische Arbeitsweisen

- Lösungs- und Ressourcenorientierung
- positive Konnotation
- Komplimentieren

- Anknüpfen an Problemerkzählungen
- Nutzung des Sprachgebrauchs
- Gendersensibilität
- Reframing
- systemische Fragetechniken
- Hausaufgaben

A 4 Die Arbeit mit spezifischen Klientensystemen (2 WE, 36 UE)

Familien in besonderen Lebenssituationen

- Einelternfamilien
- Behinderung
- chronisch Kranke in Familien
- Kinder / Eltern psychisch kranker Familienmitglieder
- Multikulturelle Familien
- Geflüchtete Familien
- Adoptiv- und Pflegefamilien
- Regenbogenfamilien

Krisenhafte Zuspitzungen in Familien

- Multiproblemfamilien
- Kindeswohlgefährdung § 8 a
- Traumaerfahrungen
- Missbrauch
- Sucht
- Gewalt
- Suizidalität

A 5 Prozessgestaltung und Systemische Diagnostik (2 WE, 36 UE)

Kontextgestaltung Systemischer Beratung

- Relationale Rahmung
- Affektive Rahmung
- Die Entwicklung einer gleichrangigen, wertschätzenden Kooperationsbeziehung
- Humor als „Schmieröl“ in Beratungsprozessen
- Hypothesen als Formen Systemischer Diagnostik
- Systemzeichnungen, Landkarte und Genogramm
- Familiäre Entwicklung und Lebenszyklen

Prozessbegleitung

- Prozess(bei)steuerung
- Selfcare
- Abschlussgestaltung

Die Entwicklung kooperativer Beratungsprozesse

- Die Arbeit im Zwangskontext
- systemische Beratung unter Einbeziehung von Abwesenden
- mit Kinder arbeiten im Familiensetting

A 6 Vertiefung systemischer Interventionen (2 WE, 36 UE)

Erlebnisaktivierende, symbolisierende Methoden der Systemischen Beratung

- Skulpturarbeit und Aufstellungen
- die Arbeit mit dem Familienbrett
- Rituale, Geschichten und Metaphern
- Re-autoring
- Narrative Beratungsarbeit
- Externalisierungen
- Tetralemma

Vertiefung Systemischer Methoden in Beratungsprozessen

- Die Arbeit mit der Skalierungsscheibe
- Telearbeit
- Imaginationsangebote

Systemische Supervision (7 WE, 112 UE, davon 2 UETheorie und Methodik)

In den Supervisionsseminaren werden theoretische Inhalte und Interventionstechniken aus der Beratungspraxis eingebracht. Sie befähigen dazu, die Reflexionsfähigkeit der Berater*in zu erweitern, das gelernte Methodenrepertoire zu vertiefen und Methodensicherheit zu erlangen. In angeleiteter, fortlaufender, begleitender Supervision der systemischen Beratungspraxis werden Resonanzen herkunftsgeschichtlicher Erfahrungen reflektiert, die sich auf die aktuelle Berufs- und Lebenssituation der Berater*in beziehen.

Die Systemische Supervision beinhaltet zwei UETheorie und Methodik im Kontext von Entwicklung und Funktion systemischer Hypothesen und Kontraktentwicklung.

Die Weiterbildung beinhaltet die Durchführung einer Live-Supervision **oder** einer Video Supervision.

Systemische Selbsterfahrung „Familienrekonstruktion“ (2x6 Tage, 112 UE, davon 2 UETheorie und Methodik)

Hier werden Übertragungen aus der Ursprungsfamilie, gesellschaftliche Einflüsse und Familientraditionen über drei Generationen reflektiert und deren Wirkung in der Gegenwart beleuchtet.

Methoden: Arbeit mit Glaubenssätzen, Systemverstörungen, Prozessfragen, Genogrammarbeiten, Skulptur- und Aufstellungsarbeiten. Arbeit mit Alltags-Verabschiedungs- und Versöhnungsritualen.

Im Selbsterfahrungsseminar „Familienrekonstruktion“ werden intensive persönliche und berufliche Auseinandersetzungen angeregt, die je individuelle Entwicklungen zu je eigenen Berater*innen Persönlichkeiten unterstützt.

Das Seminar beinhaltet zwei UE Theorie und Methodik, in der die Methoden „Skulpturarbeiten“ und „Aufstellungsarbeiten“ vermittelt werden.

Angewandte Systemische Praxis und & Intervision (150 UE)

- 80 UE Intervision werden von den Weiterbildungsteilnehmer*innen in Kleingruppen selbst durchgeführt. Die Intervisionsgruppenarbeit wird in regionalen Kleingruppen organisiert, durchgeführt und in schriftlicher Form nachgewiesen. Die Intervisionsgruppe ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit Theorie und Methodik der Systemischen Beratungsarbeit und eine Reflexion der Beratungspraxis der Teilnehmer*innen.
- Die Teilnehmer*innen führen (bis spätestens zwei Jahre nach Beendigung der Weiterbildung) mindestens 70 Beratungsstunden (1 UE = 45 min.) in unterschiedlichen Settings unter begleitender Supervision durch. Die während der Weiterbildung durchgeführten Systemischen Beratungen werden unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen dokumentiert (Protokollierung des für die jeweilige Sitzung zentralen Prozesses und der Interventionen)
- Die Teilnehmer*in weist insgesamt 3 ausführlich dokumentierte, abgeschlossene beraterische Prozesse mit mindestens insgesamt 3 Systemen nach, von denen 2 mindestens 3 und einer mindestens 5 Sitzungen umfasst.

Abschluss

- Der Abschluss der Weiterbildung Systemische Beratung erfolgt durch ein Kolloquium, in dem die dokumentierten und abgeschlossenen Beratungsprozesse und die Entwicklung der Berater*innen-Persönlichkeit ausführlich reflektiert werden.

Zertifikat

- Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit, nach erfolgreicher Teilnahme an der Weiterbildung Systemische Beratung beim KIS, das (kostenpflichtige) Zertifikat „Systemische Berater*in (DGStF)“ zu erlangen.
- Die Weiterbildung „Systemische Beratung“ beim KIS entspricht den Essentials einer Weiterbildung für Beratung / Counseling der „DGStB (Deutsche Gesellschaft für Beratung e.V./ German Association for Counseling“).

Teilnahmegebühren

Die Teilnahmegebühren inkl. Abschluss und Prüfungsgebühren (vorausgesetzt der Abschluss erfolgt innerhalb der curricularen Weiterbildung) betragen ab Seminar A I = 4.700,- €.

Das Grundlagenseminar A I (TN Gebühr = 500,-€) ist allen Interessent*innen offen. Erst ab dem Seminar SV I (TN-Gebühr = 4.200,- €) kommt ein Weiterbildungsvertrag zustande. In den Weiterbildungskosten sind keine Unterkunfts- und Verpflegungskosten enthalten.

Das Selbsterfahrungsseminar „Familienrekonstruktion“ findet in einem Tagungshaus nahe Köln statt.

Die damit verbundenen Unterkunfts- und Verpflegungskosten rechnen die Teilnehmer*innen mit dem Tagungshaus ab.

Weiterbildung „Systemische Therapie und Beratung“ (3-jährig)

Die Weiterbildung „Systemische Therapie und Beratung“ ist von der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGST) zertifiziert.

Inhalte und Umfang Modul „Systemische Beratung“

- Theorie und Methodik (12 WE, 220 UE, davon 2 UE in SV und 2 UE in SE)
- Systemische Supervision (7 WE, 112 UE, davon 2 UE Theorie und Methodik)
- Systemische Selbsterfahrung „Familienrekonstruktion“ (2 x 6 Tage, 112 UE, davon 2 UE Theorie und Methodik)
- Angewandte Systemische Praxis und & Intervention (150 UE)
 - Systemische Beratungs- und Therapiepraxis (70 UE)
 - Intervention (80 UE)

Inhalte und Umfang Modul „Systemische Therapie“

- Theorie und Methodik (6 WE, 108 UE)
- Systemische Supervision (4 WE, 64 UE (davon 10 UE SE))
- Systemische Selbsterfahrung „Lebenslinie und aktueller Kontext“ (2 WE, 50 UE, davon 10 UE SE in SV)

Angewandte Systemische Praxis und & Intervention (150 UE)

- Systemische Beratungs- und Therapiepraxis (130 UE)
- Intervention (20 UE)

Abschluss

- Kolloquium

Seminarzeiten

Weiterbildung Systemische Therapie und Beratung

- 36 Seminartage Theorie und Methodik von 09:30 Uhr bis 17:45 Uhr
- 22 Seminartage Systemische Supervision von 09:30 Uhr bis 17:00 Uhr
- 16 Seminartage Selbsterfahrung „Familienrekonstruktion“ und „Lebenslinie“ von 09:30 Uhr bis 18:30 Uhr.

An jedem Seminartag sind 90 Minuten Pause vorgesehen

Umfang Systemische Therapie und Beratung

- Systemische Beratung = 590 UE
- Systemische Therapie = 362 UE
- Systemische Therapie und Beratung = 952 UE

Kompetenzprofil Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie

Die Weiterbildungsteilnehmer*innen erlangen durch die Weiterbildung und nach erfolgreichem Abschluss die Fähigkeit als Systemische Therapeut*innen professionell zu arbeiten.

- Sie haben Sach- und Fachkompetenz durch umfassendes Theorie- und Faktenwissen und können vorhandene Kompetenzen und Ressourcen mit Systemischen Grundannahmen, Theorien und Methoden perspektivenerweiternd in Beratungs- und Therapieprozessen nutzen.
- Sie haben Systemisch-konstruktivistische, **diagnostische Kompetenzen**, die die Beobachtungen der Berater*in /Therapeut*in mit den Beobachtungen der Systemmitglieder in einer Metakommunikation verbinden, wodurch sie Systemische Hypothesen erstellen können, die für die Auswahl ihrer Interventionen handlungsleitend sind.
- Sie verfügen über Systemische **Interventions- und Methodenkompetenzen** und sind in der Lage Systemische Beratungs- und Therapieprozesse konstruktiv und zielführend mit zu gestalten.
- Bei der Zielerreichung berücksichtigen sie biographische und Systemische Diagnostik einschätzungen, die handlungsleitend sind für ihre Methodenwahl.
- Sie haben Kenntnis davon, dass in der Systemischen Beratung und Therapie die Anwendung von Systemischen Methoden verbunden ist mit **prozessorientierter Hypothesenbildung**, die als Ausgangspunkt der Interventionsangebote zu verstehen sind.
- Ihre **reflexive professionelle- und Personenkompetenz** ermöglicht es, das Wirken der eigenen Person, ihre Interaktion, Kommunikation, eigene Perspektive und Deutungsmuster in interaktionalen Beziehungen durch Supervision permanent zu reflektieren und nutzbar zu machen.

Sie sind in der Lage durch ihr professionelles und methodisches Handeln

- Systeme anzustoßen,
- Individuen und deren Wechselwirkungen in ihren Sozialsystemen und im Gesamtsystem zu betrachten,
- ihr je eigenes Persönlichkeitsprofil als Systemische Therapeut*in zu entwickeln
- und eine Systemische Haltung von Achtung, Wertschätzung und Respekt einzunehmen, mit der sie das Systemische Methodenrepertoire, konstruktivistische Denk- und Handlungsansätze, Ressourcen- und lösungsorientiert anwenden können.

Durch die Weiterbildung bei KIS werden die Teilnehmer*innen befähigt, eigenverantwortlich kontextsensible Beratungs- und Therapieprozesse mit-zugestalten.

Weiterbildungskontext

Systemische Beratung und Therapie erfährt im Jugendhilfe-, Arbeitsweltlichen- und im Gesundheitsbereich zunehmend an Bedeutung. Institutionen und Multiplikatoren erkennen die entwicklungsfördernde Bedeutung Systemischer Betrachtungs- und Handlungsweisen.

Zielgruppen

Kolleginnen und Kollegen die sich professionalisieren möchten als Systemische Berater*innen und Therapeut*innen und ihre beruflichen Kompetenzen in einer Organisation oder Institution erweitern möchten.

Eingangsvoraussetzungen:

I.

A) Hochschulabschluss* mit sozial-/humanwissenschaftlicher Ausrichtung

- und psychosoziale Praxiserfahrungen

oder

B) ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung)

- und mind. 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen Bereich

- und zusätzlich eine abgeschlossene beraterische oder therapeutische Aus-/Weiterbildung im Umfang von mind. 200 UE

oder

ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung)

- und mind. 3-jährige beraterisch- und / oder therapeutische Berufstätigkeit im klinischen Kontext oder im Bereich Therapie / Familientherapie.

2. Möglichkeit zur Umsetzung Systemischer Therapie / Familientherapie und / oder Systemischer Beratung während der Weiterbildung.

- * Hochschulabschlüsse sind Bachelor, Master und Staatsexamensabschlüsse aller Universitäten, Fachhochschulen und dualer Hochschulen.

Teilnehmerzahl

Unsere Kurse haben eine Teilnehmer*innenzahl von 16 bis maximal 18 Teilnehmer*innen.

Tagungsorte

Die Weiterbildung findet in Seminar- und Tagungsräumen in Köln statt.

Kursverlauf

Die Weiterbildung „Systemische Therapie und Beratung“ bei KIS ist curricular aufgebaut. Ein Quereinstieg ist möglich.

Die Regeldauer eines Weiterbildungsanges beträgt ca. drei Jahre (Modul Beraterweiterbildung = ca. 2 Jahre + Modul Weiterbildung Systemische Therapie = ca. 1 Jahr), wobei die Bereiche Theorievermittlung mit praktischen Übungen, Supervision und Intervention sowie die Beratungs- und Therapiepraxis in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Inhalte im Überblick

Die Weiterbildung „Systemische Beratung und Therapie“ am KIS vermittelt:

Systemisches Basiswissen

- Wissenschaftstheoretische und epistemologische Positionen, Grundlagen, aktuelle Entwicklungen, Familientherapeutische / Systemische Schulen und Schnittstellen zu anderen relevanten therapeutischen und beraterischen Richtungen, Geschichte der Familientherapie / Systemische Therapie, Einbeziehung von gesellschaftlichen und institutionellen Kontexten.

Systemische Diagnostik

- Systemische Modelle für die Beschreibung und Erklärung psychischer, psychosomatischer und körperlicher Symptome, von Konflikten und Problemen, von kommunikativen Mustern, Beziehungsstrukturen, Verarbeitungs- und Bewältigungsformen sowie für die Diagnostik von Ressourcen und Lösungskompetenzen.

Therapeutischer bzw. Beratungs-Kont@akt

- Therapeutische / beraterische Haltung, Indikations- und Kontextklärung, Aufbau, Entwicklung, Beendigung einer Therapeutischen / Beratungs-Beziehung, Kooperation mit Klient*innen, Anerkennung und Förderung der systemeigenen Ressourcen und Reflexion der Rolle als Therapeut*in/ Berater*in und des Arbeitskontextes.

Systemische Methodik

- Vermittlung und Training Systemischer Interventionen und Verfahren, auch bezogen auf unterschiedliche Settings, Kontexte und Arbeitsfelder sowie auf Planung, Durchführung und Evaluation.

Systemische Selbsterfahrung

- Im Selbsterfahrungsseminar „Familienrekonstruktion“ und „Lebenslinie“ regen wir eine intensive persönliche und berufliche Auseinandersetzung an und unterstützen und fördern die Entwicklung einer individuellen Therapeut*innen-Persönlichkeit.

Systemische Supervision

- Die Supervisionsseminare verknüpfen Beratungs- und Therapietätigkeit, Problemlage der Klient*in und Biografie der Therapeut*in.

Methodik

- Wir verbinden Theorie mit Praxis und schaffen eine inspirierende Lernatmosphäre. Die in der Theorie vermittelten Themen werden praxisnah und erfahrbar auf Gruppenprozesse übertragen.
- Durch Erproben und Einüben von Fähigkeiten können Entwicklungsprozesse kompetent begleitet und unterstützt werden.
- Die Weiterbildung beinhaltet die Anwendung der Systemischen Methoden und Vorgehensweisen, die gelehrt werden.

Inhalte der Weiterbildung „Systemische Therapie und Beratung“

Modul Therapie (108 UE)

Theorie und Methodik

B 1 Systemische Paartherapie (2 WE, 36 UE)

- Paartherapeutische Schulen
- Indikations- und Kontextklärung
- Anerkennung und Förderung systemeigener Ressourcen
- Interventionstechniken
- Die therapeutische Triade
- Aufbau, Entwicklung und Beendigung einer Paartherapie
- Co-Therapie
- Die Arbeit mit Streitpaaren
- Trennung – Scheidung
- Patchworkfamilien
- Arbeit mit hochstrittigen Trennungsprozessen
- Mediation

B 2 Systemisches Symptomverständnis (2 WE, 36 UE)

- Systemischer Umgang mit psychiatrischen Diagnosen
- an ausgewählten Beispielen von ICD 10 Diagnosen
- Beziehungsstrukturen, Verarbeitungs- und Bewältigungsformen
- Diagnostik von Ressourcen und Lösungskompetenzen
- Bindung – und Trauma

B 3 Mit-Gestaltung therapeutischer Prozesse (2 WE, 36 UE)

Hilfreiche Veränderungsprozesse anregen

- Aufbau und Entwicklung eines therapeutischen Prozesses
- Abschluss therapeutischer Prozesse

Der Entwicklungsprozess der Therapeut*in

- Der persönliche Entwicklungsprozess der Therapeut*in
- Reflexion der Rolle der Therapeut*in im beruflichen Kontext
- Berufs- und Entwicklungsperspektiven der Therapeut*in

Systemische Selbsterfahrung „Lebenslinie“ (50 UE)

Die Selbstreflexion (2 WE, 40 UE) bezieht sich auf die aktuelle Berufs- und Lebenssituation. (10 UE berufsfeldrelevante Selbstreflexion erfolgen in den Systemischen Lehrsupervisionen).

Systemische Supervision (64 UE, davon 10 UE SE)

Angeleitete, fortlaufende, begleitende Supervision der systemischen / familientherapeutischen / Beratungs- und Therapiepraxis und Resonanzen herkunftsgeschichtlicher Erfahrungen, die sich auf die aktuelle Berufs- und Lebenssituation der Therapeut*in beziehen.

- Während der Weiterbildung sind insgesamt (inklusive der in der Beraterweiterbildung erbrachten Leistungsanforderungen) zwei Arbeitssitzungen (Live **und** Video) vorzustellen.

Angewandte Systemische Praxis und Intervention (150 UE)

100 UE Intervention (inklusive der im Beratermodul erbrachten Leistungsanforderungen) werden von den Weiterbildungsteilnehmer*innen in Kleingruppen durchgeführt. Die Interventionsgruppenarbeit wird in regionalen Kleingruppen organisiert, durchgeführt und in schriftlicher Form nachgewiesen. Die Interventionsgruppe ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit Theorie und Methodik und eine Reflexion der Beratungs- und Therapiepraxis der Teilnehmer*innen.

- Die Teilnehmer*innen führen (bis spätestens zwei Jahre nach dessen Beendigung) mindestens 200 Beratungs- und Therapiestunden (1 UE = 45 min.) in unterschiedlichen Settings unter begleitender Supervision durch. Die während der Weiterbildung durchgeführten Familientherapien / Systemischen Therapien und Beratungen werden unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen dokumentiert (Protokollierung des für die jeweilige Sitzung zentralen Prozesses und der Interventionen)
- Die Teilnehmer*in weist insgesamt (drei im Modul Beraterweiterbildung und einen im Modul Therapieweiterbildung) vier ausführlich dokumentierte, abgeschlossene beraterische- und therapeutische Prozesse nach, von denen zwei mindestens 3 Sitzungen, einer mindestens 5 Sitzungen und einer mindestens 10 Sitzungen umfasst.

Abschluss

Der Abschluss der Weiterbildung „Systemische Therapie und Beratung“ erfolgt durch ein Kolloquium, in dem die dokumentierten und abgeschlossenen Beratungs- und Therapieprozesse und die Entwicklung der Therapeut*innen-Persönlichkeit ausführlich reflektiert werden.

Zertifikat

Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit nach erfolgreicher Teilnahme an der Weiterbildung „Systemische Therapie und Beratung“ am KIS, das (kostenpflichtige) DGSF Zertifikat „Systemische Therapeut*in / Familientherapeut*in (DGSF)“ zu erlangen.“

Teilnahmegebühren

Die Teilnahmegebühren des Weiterbildungsmoduls „Systemische Beratung“ betragen 4.700,-€.

Die Teilnahmegebühren des Weiterbildungsmoduls „Systemische Therapie“ betragen inklusive Abschluss- und Prüfungsgebühren (vorausgesetzt, das Kolloquium wird während der curricularen Weiterbildung absolviert) 1.990,- €.

Die Gesamtkosten der Weiterbildung „Systemischer Therapie und Beratung“ betragen 6.690,- €.

In den Weiterbildungskosten sind keine Unterkunfts- und Verpflegungskosten enthalten.

Weiterbildung „Systemische Therapie (DGSF)“ als Aufbauweiterbildung (I-jährig)

Diese Weiterbildung kann nach abgeschlossener Systemischer Beraterweiterbildung, (unabhängig von der zeitlich vorgegebenen 3jahresfrist in der Weiterbildung „Systemische Therapie und Beratung“) angeschlossen werden.

Inhalte und Umfang

Aufbaubauweiterbildung Systemische Therapie in 6 Kursabschnitten

- Theorie und Methodik (6 WE, 108 UE)
 - Systemische Supervision (4 WE, 64 UE, davon 10 UE SE)
 - Systemische Selbsterfahrung „Lebenslinie und aktueller Kontext“ (2 WE, 40 UE + 10 UE SE in SV)
 - Systemische Beratungs- und Therapiepraxis (130 UE)
 - Intervention (50 UE)
 - Abschluss: Kolloquium
- Gesamt 392 UE

Seminarzeiten

12 Seminarstage Theorie und Methodik von 09:30 Uhr bis 17:45 Uhr

8 Seminarstage Systemische Supervision von 09:30 Uhr bis 17:00 Uhr

4 Seminarstage Selbsterfahrung Familienrekonstruktion von 09:30 Uhr bis 18:30 Uhr

An jedem Seminartag sind 90 Minuten Pause vorgesehen.

Kompetenzprofil Systemische Therapie

Die Aufbauweiterbildungsteilnehmer*innen erlangen durch die Aufbauweiterbildung und nach erfolgreichem Abschluss die Fähigkeit: Als Systemische Therapeut*innen professionell zu arbeiten.

- Sie haben Sach- und Fachkompetenz durch umfassendes Theorie- und Faktenwissen und können vorhandene Kompetenzen und Ressourcen mit Systemischen Grundannahmen, Theorien und Methoden perspektivenerweiternd in Beratungs- und Therapieprozessen nutzen.
- Sie haben Systemisch- **konstruktivistische, diagnostische Kompetenzen**, die die Beobachtungen der Therapeut*in mit den Beobachtungen der Systemmitglieder in einer Metakommunikation verbinden, wodurch Sie Systemische Hypothesen erstellen können, die für die Auswahl ihrer Interventionen handlungsleitend sind.
- Sie verfügen über Systemische **Interventions- und Methodenkompetenzen** und sind in der Lage, Systemische Beratungs- und Therapieprozesse konstruktiv und zielführend mitzugestalten.
- Bei der Zielerreichung berücksichtigen sie die Angemessenheit der Intervention und ihre Verbundenheit mit dem diagnostischen Prozess.
- Sie haben Kenntnis davon, dass in der Systemischen Beratung und Therapie die Anwendung von Systemischen Methoden verbunden ist mit **prozessorientierter Diagnostik und Hypothesenbildung**, die wiederum als Ausgangspunkt der Interventionen zu verstehen sind.
- Ihre reflexive Kompetenz- und Personenkompetenz ermöglicht es, das Wirken der eigenen Person, ihre Interaktion, Kommunikation, eigene Perspektive und Deutungsmuster in interaktionalen Beziehungen durch Supervision permanent zu reflektieren und nutzbar zu machen.
- Sie sind in der Lage durch ihr fachliches, professionelles und methodisches Handeln **Systeme anzustoßen** und Individuen und deren Wechselwirkungen in ihren Sozialsystemen und im Gesamtsystem zu betrachten.
- Sie entwickeln ihr je eigenes Persönlichkeitsprofil als Systemische Therapeut*in, nehmen eine Systemische Haltung von Achtung, Wertschätzung und Respekt ein, mit der sie das Systemische Methodenrepertoire, konstruktivistische Denk- und Handlungsansätze, Ressourcen- und lösungsorientiert anwenden können.

Durch die Aufbauweiterbildung bei KIS werden die Teilnehmer*innen befähigt, eigenverantwortlich kontextsensible Beratungs- und Therapieprozesse durchzuführen.

Weiterbildungskontext

Systemische Beratung und Therapie erfährt im Jugendhilfe- und im Gesundheitsbereich zunehmend an Bedeutung. Institutionen und Multiplikatoren erkennen die entwicklungs-fördernde Bedeutung Systemischer Betrachtungs- und Handlungsweisen.

Zielgruppen

Kolleginnen und Kollegen die sich professionalisieren möchten als Systemische Therapeut*innen oder und ihre beruflichen Kompetenzen in einer Organisation oder Institution erweitern möchten.

Eingangsvoraussetzungen

- I.
 - A) Hochschulabschluss* mit sozial-/humanwissenschaftlicher Ausrichtung
 - und psychosoziale Praxiserfahrungen
 - und Abschluss einer DGSF-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung“**oder**
 - B) ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung)
 - und mind. 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen Bereich
 - und zusätzlich eine abgeschlossene beraterische oder therapeutische Aus- / Weiterbildung im Umfang von mind. 200 UE
 - und Abschluss einer DGSF-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung“**oder**
- ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung)
 - und mind. 3-jährige beraterische und / oder therapeutische Berufstätigkeit im klinischen Kontext oder im Bereich Therapie / Familientherapie.
 - und Abschluss einer DGSF anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung“
2. Möglichkeit zur Umsetzung Systemischer Therapie / Familientherapie und / oder Systemischer Beratung während der Weiterbildung
 - * Hochschulabschlüsse sind Bachelor-, Master und Staatsexamensabschlüsse aller Universitäten, Fachhochschulen und dualer Hochschulen.

Teilnehmerzahl

Unsere Kurse haben eine maximale Teilnehmer*innenzahl von bis zu 18 Teilnehmer*innen.

Tagungsorte

Die Aufbauweiterbildung findet in Seminar- und Tagungsräumen im Raum Köln statt.

Inhalte im Überblick

Die Aufbauweiterbildung „Systemische Therapie“ von KIS vermittelt aufbauend auf die Weiterbildung in Systemischer Beratung:

Systemisches Basiswissen

- Wissenschaftstheoretische und epistemologische Positionen, Grundlagen, aktuelle Entwicklungen.
- Familientherapeutische/ systemische Schulen und Schnittstellen zu anderen relevanten therapeutischen und beraterischen Richtungen, Geschichte der Familientherapie / systemische Therapie, Einbeziehung von gesellschaftlichen und institutionellen Kontexten.

Systemische Diagnostik

- Systemische Modelle für die Beschreibung und Erklärung psychischer, psychosomatischer und körperlicher Symptome, von Konflikten und Problemen, von kommunikativen Mustern, Beziehungsstrukturen, Verarbeitungs- und Bewältigungsformen sowie für die Diagnostik von Ressourcen und Lösungskompetenzen.

Therapeutischer bzw. Beratungskontrakt

- Therapeutische / beraterische Haltung, Indikations- und Kontextklärung Aufbau, Entwicklung Beendigung einer therapeutischen / Beratungs-Beziehung, Kooperation mit Klient*innen, sowie Anerkennung und Förderung der systemeigenen Ressourcen, Reflexion der Rolle als Therapeut*in und des Arbeitskontextes.

Systemische Methodik

- Vermittlung und Training systemischer Interventionen und Techniken, auch bezogen auf unterschiedliche Settings, Kontexte und Arbeitsfelder sowie auf Planung, Durchführung und Evaluation.

Auf der Grundlage des Systemischen und damit ganzheitlichen Menschenbildes (Körper, Psyche und Interaktion) wird in der Aufbauweiterbildung der Betrachtungsfokus je nach Bedarf variabel eingenommen, um so aus verschiedenen Perspektiven ebenso verschiedene wie gültige Phänomene zusammenzutragen – sofern sie nützlich und vertretbar sind. (K. Ludewig)

Ein besonderer Schwerpunkt der Systemischen Aufbauweiterbildung Therapie liegt in der beraterischen und therapeutischen Arbeit in unterschiedlichen Settings, insbesondere dem des Paartherapeutischen Settings. Die therapeutische Arbeit mit Trennungs- und Scheidungsprozesse sowie die Arbeit mit hochstrittigen Trennungsprozessen und deren Auswirkungen auf Kinder, bzw. therapeutische Unterstützungsangebote für Kinder.

Orientiert an dem jeweiligen Kontext der Teilnehmer*innen entwickeln wir individuelle Gestaltungsmöglichkeiten systemischer Beratungs- und Therapieprozesse.

Im **Selbsterfahrungsseminar** „Lebenslinie“ regen wir eine intensive persönliche und berufliche Auseinandersetzung an und unterstützen und fördern somit die Entwicklung einer individuellen Therapeut*innenpersönlichkeit.

Die **Supervisionsseminare** verknüpfen Beratungs- und Therapietätigkeit, Problemlage der Klient*in und Biografie der Berater*in und begleiten und fördern die Entwicklung therapeutischer Kompetenz.

Das **Ziel** der Aufbauweiterbildung ist es, die Aufbauweiterbildungsteilnehmer*innen aufmerksam zu machen auf ihre je eigenen und individuellen Ressourcen und Kompetenzen, die sie nutzen und einbringen können für ihre professionelle Arbeit mit Menschen im jeweiligen Arbeitsfeld.

Methodik

- Wir verbinden Theorie mit Praxis und schaffen eine inspirierende Lernatmosphäre. Die in der Theorie vermittelten Themen werden praxisnah und erfahrbar auf Gruppenprozesse übertragen.
- Durch Erproben und Einüben von Fähigkeiten können Entwicklungsprozesse kompetent begleitet und unterstützt werden.
- Die Weiterbildung beinhaltet die Anwendung der Systemischen Methoden und Vorgehensweisen die gelehrt werden.

Inhalte der Aufbauweiterbildung „Systemische Therapie“

Theorie und Methodik (108 UE)

B1 Systemische Paartherapie

- Paartherapeutische Schulen
- Indikations- und Kontextklärung
- Anerkennung und Förderung systemeigener Ressourcen
- Interventionstechniken
- Die therapeutische Triade
- Aufbau, Entwicklung und Beendigung einer Paartherapie
- Homosexuelle Beziehungen
- Co-Therapie
- Die Arbeit mit Streitpaaren
- Trennung – Scheidung
- Patchworkfamilien
- Arbeit mit hochstrittigen Trennungsprozessen
- Mediation

B2 Systemisches Symptomverständnis

- Systemischer Umgang mit psychiatrischen Diagnosen
- an ausgewählten Beispielen von ICD 10 Diagnosen
- Beziehungsstrukturen, Verarbeitungs- und Bewältigungsformen
- Diagnostik von Ressourcen und Lösungskompetenzen.
- Bindung – und Trauma

B3 Mit – Gestaltung therapeutischer Prozesse, hilfreiche Veränderungsprozesse anregen

- Aufbau und Entwicklung eines therapeutischen Prozesses,
- Abschluss therapeutischer Prozesse

Der Entwicklungsprozess der Therapeut*in

- Der persönliche Entwicklungsprozess der Therapeut*in
- Reflexion der Rolle des Therapeut*in im beruflichen Kontext
- Berufs- und Entwicklungsperspektiven der Therapeut*in

Systemische Supervision (64 UE, davon 10 UE SE)

- Die Teilnehmer*innen erhalten 54 UE angeleitete fortlaufende begleitende Supervision (als Gruppen- bzw. Einzel-supervision) der systemischen / familientherapeutischen / Beratungs-Praxis.
- Während der Weiterbildung ist eine Arbeitssitzung live oder per Video vorzustellen.

Selbsterfahrung (50 UE, davon 10 UE in SV)

- Die Selbstreflexion (2 WE = 40 UE) bezieht sich auf die aktuelle Berufs- und Lebenssituation der Teilnehmer*in.
- 10 UE berufsfeldrelevante Selbstreflexion erfolgen in den Systemischen Lehrsupervisionen

Intervision (50 UE)

- Die Teilnehmer*innen führen im Rahmen der Aufbauweiterbildung selbstorganisierte Intervision (Peer-Supervision) von mind. 50 UE durch.

Abschluss

- Der Abschluss der Aufbauweiterbildung erfolgt durch ein Abschlusskolloquium

Zertifikat

Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit nach erfolgreicher Teilnahme an der Aufbauweiterbildung Systemische Therapie beim KIS, das (kostenpflichtige) DGSF Zertifikat „Systemische Therapeut*in / Familientherapeut*in DGS zu erlangen.“

Kosten

Die Kosten der einjährigen curricularen Aufbauweiterbildung betragen inklusive Abschluss- und Prüfungsgebühren (vorausgesetzt, das Kolloquium wird während der curricularen Aufbauweiterbildung absolviert) **2.500 €**.

In den Seminargebühren sind keine Unterkunfts- und Verpflegungskosten enthalten.



Weiterbildung „Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie“ (1-jährig)

Die Weiterbildung „Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie“ ist von der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) zertifiziert.

Für die Teilnahme an der Aufbauweiterbildung „Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie“ wird die erfolgreiche Teilnahme an der zweijährigen Weiterbildung in Systemischer Beratung vorausgesetzt.

Inhalte und Umfang

Aufbauweiterbildung Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie in 6 Kursabschnitten

- Theorie und Methodik (6 WE, 108 UE, davon 8 UE SE)
 - Systemische Supervision (4 WE, 64 UE, davon 14 JE SE)
 - Systemische Selbsterfahrung 1,5 WE, 50 UE + 8 UE SE in Theorie und Methodik und 14 UE in SV)
 - Therapeutische Praxis / Beratungspraxis (130 UE)
 - Intervention (50 UE)
 - Abschluss: Kolloquium
- Gesamt UE = 342 UE

Seminarzeiten

- 12 Seminartage Theorie und Methodik von 09:30 Uhr bis 17:45 Uhr
 - 8 Seminartage Systemische Supervision von 09:30 Uhr bis 17:00 Uhr
 - 2 Seminartage berufsrelevante Selbstreflexion von 09:30 bis 18:30 Uhr
- An jedem Seminartag sind 90 Minuten Pause vorgesehen.

Kompetenzprofil Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie

Die Teilnehmer*innen erlangen durch die Weiterbildung und nach erfolgreichem Abschluss die Fähigkeit als professionelle Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeut*innen zu arbeiten.

- Sie haben **Sach- und Fachkompetenz** durch umfassendes Theorie- und Faktenwissen und können vorhandene Kompetenzen und Ressourcen mit Systemischen Grundannahmen, Theorien und Methoden perspektivenerweiternd in Beratungs- und Therapieprozessen nutzen.
- Sie kennen **entwicklungspsychologische und entwicklungspathologische** Besonderheiten des Kindes- und Jugendalters und deren Bedeutung für den therapeutischen Zugang und die therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
- In der **Systemdiagnostik** berücksichtigen sie die Abhängigkeiten von Kindern und Jugendlichen in ihren komplexen Bezugssystemen.
- Ihre **Ressourcendiagnostik** ermöglicht es ihnen flexibel in der Auswahl Handhabung und Anwendung von Methoden und Settingsvarianten zu sein.
- Sie kennen die **Kinderrechtskonvention** und die damit verknüpften Ethischen Aspekte.
- Sie verfügen über Kenntnisse der **Bindungs- und Traumatheorie** und können sie in ihrer Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen einbringen.
- In der **Kontraktentwicklung** berücksichtigen sie die möglichen Auftragsdisparitäten zwischen Eltern und Kindern.
- Sie verfügen über grundlegende Qualifikationen in der besonderen beraterischen und therapeutischen Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen.
- Sie sind befähigt, eigenverantwortlich im Einzelkontakt mit Kindern und Jugendlichen, sowie im gemeinsamen Gespräch mit ihren relevanten Bezugspersonen und in Gleichaltrigengruppen, therapeutisch und beraterisch zu arbeiten.
- Sie können **biologische, konstitutionelle und psychosoziale Faktoren** in ihrer therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen berücksichtigen und adäquat **einbeziehen**.
- Sie arbeiten praxisnah, therapeutisch kindgerecht und **orientieren sich am Entwicklungsstand und an die kognitiven, kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen**.
- Sie haben **Kenntnis über andere Schulen und Richtungen in der Kinder- und Jugendlichentherapeutischen Arbeit** und können insbesondere Ansätze und Methoden aus der Traumatherapie, Hypnotherapie, Marte Meo, Verhaltenstherapie, Spieltherapie, Biographiarbeit und dem Psychodrama für die Systemische Arbeit nutzen.

Durch die Weiterbildung bei KIS werden die Teilnehmer*innen befähigt, eigenverantwortlich kontextsensible Beratungs- und Therapieprozesse mit Kindern- und Jugendlichen mit-zugestalten.

Zielgruppen

Mit der Weiterbildung in Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie sind alle psychosozialen Berufsgruppen angesprochen, die in unterschiedlichen Institutionen mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und systemisches Denken und Handeln in der Kinder- und Jugendarbeit umsetzen möchten.

Eingangsvoraussetzungen

- I.
 - A) Hochschulabschluss* mit sozial-/humanwissenschaftlicher Ausrichtung
 - und psychosoziale Praxiserfahrungen
 - und Abschluss einer DGSF- /SG- anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung oder Therapie“
 oder
 - Hochschulabschluss* mit sozial-/humanwissenschaftlicher Ausrichtung
 - und psychosoziale Praxiserfahrungen
 - und Abschluss einer anderen Weiterbildung im Spannungsfeld von Person, Rolle und Institution, z.B. eine Beratungs- oder Therapieweiterbildung, Umfang mind. 300 UE, als auch eine systemische Fortbildung mit einem Umfang von mindestens 100 UE
 - B) ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung)
 - und Abschluss einer DGSF- /SG- anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung oder Therapie“
 oder
 - ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung)
 - und Abschluss einer anderen Weiterbildung im Spannungsfeld von Person, Rolle und Institution, z.B. eine Beratungs- oder Therapieweiterbildung, Umfang mind. 300 UE, als auch eine systemische Fortbildung mit einem Umfang von mindestens 100 UE
2. Möglichkeit zur Umsetzung Systemischer Kinder- und Jugendlichentherapie / Familientherapie während der Weiterbildung
 - * Hochschulabschlüsse sind Bachelor-, Master und Staatsexamensabschlüsse aller Universitäten, Fachhochschulen und dualer Hochschulen.

Teilnehmerzahl

Die Kurse haben eine Teilnehmer*innenanzahl von 16 bis maximal 18 Teilnehmer*innen.

Tagungsorte

Die Weiterbildung findet in Seminar- und Tagungsräumen im Raum Köln statt.

Kursverlauf

Die Weiterbildung „**Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie**“ beim **KIS** ist curricular aufgebaut.

Die Regeldauer eines Weiterbildungsganges beträgt ca. ein Jahr, wobei die Bereiche Theorievermittlung mit praktischen Übungen, Supervision und Intervention sowie die Beratungs- und Therapiepraxis in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Inhalte im Überblick

Die Weiterbildung „Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie“ am **KIS** vermittelt aufbauend auf die Weiterbildung in Systemischer Beratung:

Theorie und Methodik

- Entwicklungspsychologische und entwicklungspsychopathologische Besonderheiten des Kindes und Jugendalters und deren Bedeutung für den therapeutischen Zugang und die therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Erkenntnisse aus der Bindungstheorie und Bindungsforschung
- Systemdiagnostik unter Berücksichtigung der Abhängigkeit von Kindern und Jugendlichen von ihren komplexen Bezugssystemen
- Ressourcendiagnostik, Auswahl und Handhabung von Settingvarianten
- Ethische Aspekte (Rechte des Kindes / Jugendlichen; Auftragsdiskrepanzen zwischen Kindern und Eltern; Problematik des informed consent bei Kindern)
- Zugangsformen und Therapiemethoden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die die Besonderheiten ihres Entwicklungsstandes, ihrer altersspezifischen Probleme und ihrer Kommunikationsformen besonders berücksichtigen
- Spezielle Vorgehensweisen bei spezifischen Auffälligkeiten und kontextuellen Konstellationen und Besonderheiten der stationären Therapie in Heim und Klinik

Systemische Selbsterfahrung

- Im Selbsterfahrungsseminar beziehen wir uns auf die jeweilige aktuelle Berufs- und Lebenssituation im Kontext herkunftsgeschichtlicher Erfahrungen.

Systemische Supervision

- Die Supervisionsseminare verknüpfen die Verbindungen zwischen Beratungs- und Therapietätigkeit, Problemlage der Klient*in und Biografie der Berater*in und begleiten und fördern die Entwicklung Kinder- und Jugendlichen-therapeutischer Kompetenz
- Durch eine kontinuierliche Systemische Supervision wird die beraterische und therapeutische Kinder- und Jugendlichen-therapeutische Praxis während der gesamten Weiterbildung kontinuierlich reflektiert
- Die Weiterbildungsteilnehmer*innen haben die Möglichkeit, Methodik und Ergebnis nach Auftrag, Lage der Klient*in und Resonanzen eigener herkunftsgeschichtlicher Erfahrungen zu reflektieren.

Das Ziel der Weiterbildung ist es, die Weiterbildungsteilnehmer*innen aufmerksam zu machen auf ihre je eigenen und individuellen Ressourcen und Kompetenzen, eine Haltung von „Achtung, Wertschätzung und Respekt“ in eigene und in die der Klient*innenressourcen einzunehmen, sie zu nutzen und einzubringen in ihre professionelle Arbeit mit Kindern-, Jugendlichen und deren Familien im jeweiligen Arbeitsfeld.

Inhalte der Aufbauweiterbildung „Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie“

Theorie und Methodik (108 UE, davon 8 UE SE)

A 1 Vorschulische Entwicklungsverläufe (36 UE)

- Die Entwicklungsphase von der Geburt bis zum Schulalter
- Von einer Dyade zur Triade. Paare im Übergang zur Elternschaft
- Die Erweiterung im familiären System wenn Geschwister hinzu kommen
- Theoretische Grundlagen der Bindungstheorie
- Hirnphysiologische Erkenntnisse in der Bindungsforschung
- Das Kind und seine Herkunftsfamilie
- Bindungs- und Trennungserfahrungen
- Fremdunterbringung in Heimen- Pflegefamilien oder Adoptionsfamilien
- therapeutische Methoden der Unterstützung
- Entwicklungsverläufe und Entwicklungsauffälligkeiten im Kontext der Herkunftsfamilie
- Therapeutische Zugangsdimensionen im Vorschulalter
- Was sind „frühe Hilfen“ und wie können sie genutzt werden?
- Rund um den § 8a SGB VIII

A 2 Entwicklungsverläufe von Schulkindern bis zur Pubertät (36 UE)

- Die psychosexuelle Entwicklung von Kindern zwischen 6 – 13 J.
- Die Sozialisation von Mädchen und Jungen in der Postmodernen Gesellschaft
- Neurobiologische Erkenntnisse
- Das Kind und seine Herkunftsfamilie
- Bindungs- und Trennungserfahrungen
- Fremdunterbringung in Heimen- Pflegefamilien oder Adoptionsfamilien
- therapeutische Methoden der Unterstützung
- Entwicklungsauffälligkeiten in dieser Zeit (ADHS u. a.)
- Dissoziales Verhalten und therapeutisches Vorgehen
- Interventionsmöglichkeiten
- Aspekte der Diagnose- und Testverfahren
- Auftragskontext Eltern- Kinder- Institutionen

A 3 Der Übergang vom Kind zum Erwachsenen (36 UE)

- Die psychosexuelle Entwicklung der Pubertätsphase bis zur Adoleszenz
- Die Entwicklung der Geschlechtsrollenidentität
- Neurobiologische Erkenntnisse
- Beziehungserfahrungen
- Entwicklungsverläufe und Entwicklungsauffälligkeiten im Kontext der Herkunftsfamilie
- Der Jugendliche und seine Herkunftsfamilie
- Bindungs- und Trennungserfahrungen
- Fremdunterbringung in Heimen- Pflegefamilien oder Adoptionsfamilien
- therapeutische Methoden der Unterstützung

- professionelles Arbeiten mit Entwicklungsreaktionen wie z.B.: Essstörungen, Aggression, Delinquenz, Autoaggression, Depression, Suizidalität, etc.
- Zwischen Bindung und Autonomie, Führen und sich anschließen: Der therapeutische Tanz mit Jugendlichen
- Therapeutische Kontrakte mit Jugendlichen und Prozessverläufe
- methodische Zugangsmöglichkeiten bei Jugendlichen
- Die professionelle Arbeit mit Eltern pubertierender Jugendlicher
- Die Besonderheit in der Arbeit mit jungen Erwachsenen

Systemische Supervision (64 UE, davon 14 UE SE)

- Angeleitete, fortlaufende, begleitende Supervision der systemtherapeutischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen.
- Während der Weiterbildung ist eine Arbeitssitzung (Live oder Video) vorzustellen.

Systemische Selbsterfahrung (50 UE, davon 8 UE in Theorie und Methodik und 14 UE in SV)

- Die Selbstreflexion bezieht sich auf die aktuelle Berufs- und Lebenssituation sowie auf herkunftsgeschichtliche Erfahrungen.

Therapeutische Praxis / Beratungspraxis (130 UE)

- Die Teilnehmer*innen führen (bis spätestens zwei Jahre nach dessen Beendigung) mindestens 130 Beratungs- und Therapiestunden (1 UE= 45 min.) in unterschiedlichen Settings unter begleitender Supervision durch.
- Die während der Weiterbildung durchgeführten Familientherapien / Systemischen Therapien und Beratungen werden unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen dokumentiert (Protokollierung des für die jeweilige Sitzung zentralen Prozesses und der Interventionen)
- Die Teilnehmer*in weist insgesamt **zwei** ausführlich dokumentierte, abgeschlossene Therapie- und Beratungsprozesse nach, von denen einer mindestens 3 und einer mindestens 10 Sitzungen umfasst.

Methodik

- Wir verbinden Theorie mit Praxis und schaffen eine inspirierende Lernatmosphäre. Die in der Theorie vermittelten Themen werden praxisnah und erfahrbar auf Gruppenprozesse übertragen.
- Durch Erproben und Einüben von Fähigkeiten können Entwicklungsprozesse kompetent begleitet und unterstützt werden.
- Die Weiterbildung beinhaltet die Anwendung Systemischer Methoden und Vorgehensweisen.
- Die Inhalte der Weiterbildung „Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie“ orientieren sich an den einzelnen Arbeitskontexten der Teilnehmer*innen und deren besonderen Bedürfnisse und Anliegen.

Auf der Grundlage des Systemischen und damit ganzheitlichen Menschenbildes (Körper; Psyche und Interaktion) wird in der Weiterbildung der Betrachtungsfokus je nach Bedarf variabel eingenommen, um so aus verschiedenen Perspektiven ebenso verschiedene wie gültige Phänomene zusammenzutragen – sofern sie nützlich und vertretbar sind. (K. Ludewig)

Abschluss

Der Abschluss der Weiterbildung erfolgt durch ein Abschlusskolloquium.

Zertifikat

Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit nach erfolgreicher Teilnahme an der Weiterbildung „Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie“ am KIS, das (kostenpflichtige) DGSF Zertifikat „Systemische/r Kinder- und JugendlichentherapeutIn“ (DGSF) zu erlangen.

Teilnahmegebühren

Die Teilnahmegebühren der einjährigen Aufbauweiterbildung in „Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie“ betragen inklusive Abschluss- und Prüfungsgebühren (vorausgesetzt, das Kolloquium wird während der curricularen Weiterbildung absolviert) 2.500,- €.

In den Weiterbildungskosten sind keine Unterkunfts- und Verpflegungskosten enthalten.

Weiterbildung „Systemische Mediation“ (1-jährig)

Die Weiterbildung „Systemische Mediation“ ist von der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGST) zertifiziert.

Für die Teilnahme an der Aufbauweiterbildung „Systemischer Mediation“ wird die erfolgreiche Teilnahme an der zweijährigen Weiterbildung in Systemischer Beratung vorausgesetzt.

Inhalte und Umfang

- Theorie und Methodik (180 UE, davon 10 UE Supervision und 10 UE Selbsterfahrung)
 - Systemische Supervision (58 UE + 10 UE in Theorie und Methodik)
 - Systemische Selbsterfahrung (50 UE, davon 10 UE in Theorie und Methodik)
 - Angewandte Systemische Mediationspraxis (30 UE)
 - Intervention (40 UE)
 - Abschluss „Systemische Mediation“: Kolloquium
- Gesamt UE 338

Seminarzeiten

- 20 Seminarstage Theorie und Methodik von 09:30 Uhr bis 17:45 Uhr
 - 6 Seminarstage Systemische Supervision von 09:30 Uhr bis 17:00 Uhr
 - 4 Seminarstage Systemische Selbsterfahrung von 09:30 bis 18:30 Uhr
- An jedem Seminartag sind 90 Minuten Pause vorgesehen.

Die Weiterbildung enthält die Standards des Bundesverband Mediation e.V. (BM) und Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation e.V. (BAFM).

Konfliktverständnis

Wir verstehen Konflikte als eine spezifische Form einer sozialen, kommunikativen Interaktion. Die Grundlage der Systemischen Mediation bildet die Systemtheorie: der Kontextabhängigkeit, Zirkularität, Autopoiese, Sinnsteuerung von Systemen, ihrer operationalen Geschlossenheit und strukturellen Koppelung.

Diese Konzepte ermöglichen ein Verständnis von sozial- und individuellen Wirklichkeitskonstruktionen. Damit kann eine erweiterte kontextbezogene Perspektive eingenommen werden, mit der differenzierte Konfliktprozesse und deren innere wie äußere zirkuläre Dynamik mit passgenauen Interventionsangeboten zu Lösungen geführt werden können.

In Familien und Organisationen / Unternehmen gibt es eine Fülle von Anlässen die zu Konflikten führen können, bei denen eine gütliche und außergerichtliche Klärung sinnvoll erscheint.

In Familien finden sich z. B. Themen wie: unterschiedliche Vorstellungen in Erziehungsfragen, Trennung/Scheidung, Umgangs- und Sorgerecht, Erbkonflikte und Vermögensfragen, Generationskonflikte oder aber Konflikte zwischen Geschwistern.

In Unternehmen kann es zu Konflikten mit Kund*innen, Lieferanten und Verbrauchern kommen oder auch Konflikte zwischen Mitarbeiter*innen, Teams, Abteilungen etc.

In Familienunternehmen können Fragen der Unternehmensführung, Unternehmensorganisation oder der Unternehmensnachfolge zu Konflikten führen.

Systemische Mediation ist in besonderer Weise dazu geeignet, Kontrahenten konflikthafter Interaktionsprozesse darin zu unterstützen, eigenverantwortliche Lösungen einer einvernehmlichen Beilegung des Konfliktes zu finden.

Die Systemische Mediator*in ist unabhängig und neutral. Sie unterstützt durch begleitende, strukturierende und verhandlungsleitende, ressourcen- und lösungsorientierte Beratung.

Kompetenzprofil Systemische Mediator*in

Die Weiterbildungsteilnehmer*innen erlangen durch die Weiterbildung und nach erfolgreichem Abschluss die Fähigkeit:

- professionell als Systemische Mediator*innen zu arbeiten.
- Sie verfügen über Grundlagen Systemischer Mediation, kennen **Basiskonzepte** und die **Geschichte der Mediation**.
- Sie kennen die **Konflikttheorie**, die sie in den jeweiligen Anwendungsbereichen Systemischer Mediation leitet.
- Die **Grundannahmen, Leitbilder und Prinzipien Systemischer Mediation** bilden die Basis ihres professionellen Handelns.
- Sie wissen um die **Rolle des Rechts** in der Systemischen Mediation.
- Die Teilnehmer*innen haben **Prozessdesign-Kompetenzen** entwickelt.
- Sie kennen Systemische Modelle für **Analyse Konfliktmanagement** und die **Phasen einer Mediation**.
- Ihre **Hypothesenbildung** ist für sie in der Auswahl ihrer Interventionen handlungsleitend.

- Die Teilnehmer*innen sind sicher in der Anwendung ihrer **methodischen Kompetenzen**.
- Sie verfügen über ein großes **Repertoire** und **über eine Methodenvielfalt**, um für komplexen Anforderungen angemessene Unterstützungsformen zu entwickeln.
- Die Systemische Haltung und **Basiskompetenz ist Ressourcen- und lösungsorientiert**.
- Ihr Mediationsvorgehen können sie auf **verschiedene Mediationssettings und Kontexte** anwenden.
- Sie sind sicher in der **Kontraktgestaltung und Zielklärung**.
- Die Teilnehmer*innen sind in der Lage ihre professionelle Arbeit im Hinblick auf persönliche „Verführbarkeiten“ zu reflektieren.
- Sie **evaluieren** einzelne **Mediationsphasen / Prozessentwicklungsphasen** angemessen.
- Ihre personalen Kompetenzen zeigen sich in einem **klaren Rollenverständnis** als Systemische Mediator*in.
- In der Selbstreflexion ihres eigenen Profils und der eigenen beruflichen Entwicklung beziehen sie **ethische Haltungen**, den Umgang mit eigener Konflikterfahrung und mit eigenen Konfliktmustern und deren Bedeutung für die Rolle als Mediator*in mit ein.

Durch die Weiterbildung bei KIS werden die Teilnehmer*innen befähigt, eigenverantwortlich kontextsensible Systemische Mediationsprozesse mitzugestalten.

Weiterbildungskontext

Systemische Mediation erfährt im Jugendhilfe- und im arbeitsweltlichen Bereich zunehmend an Bedeutung. Institutionen und Multiplikator*innen erkennen die Bedeutung strukturierten und orientierungsgebenden Vorgehens bei krisenhaften oder und eskalierenden Konfliktprozessen.

Zielgruppen

Kolleginnen und Kollegen die sich professionalisieren möchten als Systemische Mediator*innen und ihre beruflichen Kompetenzen in einer Organisation oder Institution erweitern möchten.

Eingangsvoraussetzungen

1. In der Regel Hochschul- oder Fachhochschulabschluss im Bereich der Humanwissenschaften, eine juristische Ausbildung (2. Staatsexamen) oder eine vergleichbare Qualifikation (Ausnahmen sind in begründeten Fällen möglich, z.B. bei qualifiziertem Berufsabschluss im psychosozialen Bereich und mind. 3-jähriger Praxiserfahrung).
2. Bei vorliegender Anerkennung als „Systemische/r Therapeut*in (DGSF)“, „Systemische/r Berater*in (DGSF)“, „Systemische/r Supervisor*in (DGSF)“ oder „Systemischer Coach*in (DGSF)“ können Anteile der Weiterbildung vorab anerkannt werden. Gesamt: Max. 5 Tage / 50 UE für Systemische Berater*innen und Therapeut*innen, max. 3 Tage / 30 UE für Systemische Supervisor*innen und Coaches. Zertifikate der „Systemischen Gesellschaft“ werden anerkannt, wenn sie in Form und Inhalt den DGSF-Richtlinien für „Systemische Beratung“ entsprechen.
3. Möglichkeit zur Umsetzung systemischer Vorgehensweisen im Mediations-Kontext, um bereits während der Weiterbildung Mediation zu praktizieren. Hierfür haben die Teilnehmenden selbst Sorge zu tragen.

Teilnehmerzahl

Die Kurse haben eine Maximalteilnehmer*innenzahl von 18 Teilnehmer*innen.

Tagungsorte

Die Weiterbildung findet in Seminar- und Tagungsräumen im Raum Köln statt.

Kursverlauf

Die Weiterbildung „Systemische Mediation“ bei KIS ist curricular aufgebaut. Die Regeldauer eines Weiterbildungsganges beträgt ca. ein Jahr; wobei die Bereiche Theorievermittlung mit praktischen Übungen, Supervision und Intervention sowie die Mediationspraxis in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen

Inhalte im Überblick

Die Weiterbildung „Systemische Mediation“ von KIS vermittelt:

Systemisches Basiswissen

- Basiskonzepte; Geschichte; Anwendungsbereiche; Konflikttheorie; Grundannahmen, Leitbilder und Prinzipien; Recht der Mediation und Rolle des Rechts in der Mediation.

Prozessdesign-Kompetenzen

- Systemische Modelle für Analyse, Hypothesenbildung und Intervention bei Mediationsanliegen, -prozessen, Konfliktmanagement, Phasen der Mediation.

Methodische Kompetenzen

- Ressourcen- und lösungsorientierter methodischer Kompetenzerwerb für verschiedene Mediationssettings und Kontexte: Kontraktgestaltung; Zielklärung; Selbstreflexion; Evaluierung der einzelnen Mediationsphasen bzw. Prozessentwicklungsphasen.
- Es wird Wert auf ein breites Repertoire und Methodenvielfalt gelegt, um für komplexe Anforderungen angemessene Unterstützungsformen entwickeln zu können.

Personale Kompetenzen

- Rollenverständnis als Mediator*in; Selbstreflexion des eigenen Profils und der eigenen beruflichen Entwicklung; ethische Haltungen; Umgang mit eigener Konflikterfahrung und eigenen Konfliktmustern und deren Bedeutung für die Rolle als Mediator*in.

Die Inhalte der Weiterbildung „Systemische Mediation“ orientieren sich an den einzelnen Arbeitskontexten der Teilnehmer*innen und deren besonderen Bedürfnisse und Anliegen.

Im **Selbsterfahrungsseminar** regen wir eine intensive persönliche und berufliche Auseinandersetzung an und unterstützen und fördern somit die Entwicklung einer individuellen Mediator*Innenpersönlichkeit. Die Weiterbildungsteilnehmer*innen erfahren eine Auseinandersetzung mit eigenem Konfliktverhalten in ihren verschiedenen Lebenskontexten. Das Ziel ist es, förderliche und hinderliche Muster auf die eigene Mediator*innenpersönlichkeit in Mediationsprozessen wahrzunehmen und zu verändern.

Die **Supervisionsseminare** verknüpfen die Verbindungen zwischen Mediationstätigkeit, Problemlage der Klient*innen und Biografie der Mediator*in und begleiten und fördern die Entwicklung mediatorischer Kompetenz. Durch eine kontinuierliche Systemische Supervision wird die Mediationspraxis während der gesamten Weiterbildung kontinuierlich reflektiert.

Die Weiterbildungsteilnehmer*innen haben die Möglichkeit, Methodik und Ergebnis nach Auftrag, Lage der Klient*innen, Funktion der eingesetzten Vorgehensweisen, der angewandten Methodik und Resonanzen eigener konfliktgeschichtlicher Erfahrungen zu reflektieren.

Das **Ziel** der Weiterbildung ist es, die Weiterbildungsteilnehmer*innen aufmerksam zu machen auf ihre je eigenen und individuellen Ressourcen und Kompetenzen, eine Haltung von „Achtung, Wertschätzung und Respekt“ in eigene und in die der Klient*innenressourcen zu vermitteln, die sie nutzvoll einbringen in ihre professionelle Arbeit mit strittigen bis hochstrittigen Konfliktpartner*innen.

Methodik

- Wir verbinden Theorie mit Praxis und schaffen eine inspirierende Lernatmosphäre. Die in der Theorie vermittelten Themen werden praxisnah und erfahrbar auf Gruppenprozesse übertragen.
- Durch Erproben und Einüben von Fähigkeiten können Entwicklungsprozesse kompetent begleitet und unterstützt werden.
- Die Weiterbildung beinhaltet die Anwendung der Systemischen Methoden und Vorgehensweisen, die gelehrt werden.

Inhalte der Weiterbildung „Systemische Mediation“

Theorie und Methodik (160 UE + 10 UE Supervision und 10 UE Selbsterfahrung)

M 1 Einführung in die theoretischen Grundlagen Systemischer Mediation (2 WE = 36 UE)

Grundlagen systemischer Mediation I

- Das Mediationsgesetz
- Die Geschichte der Mediation
- Die Anwendungsbereiche der Mediation
- Chancen und Grenzen der Mediation
- Systemisch-konstruktivistische Grundlagen der Mediation
- Die Grundprinzipien und Phasen der Mediation

M 2 Grundlagen systemischer Mediation II (2 WE = 36 UE)

- Konflikttheorie und -definition
- Eisbergmodell und Arten der Konfliktanalyse
- Abgrenzung zu anderen Formaten (Therapie, Supervision, Coaching, Moderation)
- Rahmen der Mediation
- Die Grundhaltung der Mediator*in, Ethik
- Die Grundprinzipien und Phasen der Mediation

M 3 Gestaltung und Aufbau eines passgenauen Mediationsprozesses (2 WE = 36 UE)

- Einleitungsphase, Organisatorisches, Rechtliches
- Zielformulierungen
- Darstellungsphase
- Deeskalationstechniken
- Systemische Gesprächsführung
- Erhellungs- und Vertiefungsphase
- Möglichkeit der Förderung der Empathie der Konfliktparteien Perspektivwechsel, Rollentausch
- Lösungsphase und Kreativtechniken
- Phase der Übereinkunft, externe Begutachtung, Vertragliches, Rechtliches

M 4 Familienmeditation (2 WE = 36 UE)

- Scheidungsmediation
- Mediation bei hochstrittigen Trennungsprozessen
- Eskalationsstufen
- Das Familiengericht als Überweiser
- Affektive- und relationale Rahmung
- Vertragsgestaltung
- Arbeit im Einzelsetting
- Kinder in der Mediation

M 5 Mediation im Non-Profit-Bereich (2 WE = 36 UE)

- Anlässe und Auftragsklärung im Organisationskontext
- Hierarchien Rollen und Subsysteme in einer Institution
- Konfliktanalyse bei Mehrparteienkonflikten
- Relationale Rahmung (Vertragsgestaltung)
- Setting-Gestaltung und Formen der Mediation
- Konfliktmanagement
- Organisationsaufstellungen
- Arbeit mit Symbolen und Metaphern
- Arbeit mit inneren Anteilen

Mediation im schulischen Kontext

- Schulmediation
- Hierarchien im Schulsystem
- Mobbing
- Schulstreitschlichter Programme
- Täter-Opfer Ausgleich

Systemische Supervision (58 UE, davon 10 UE in Theorie und Methodik)

Angeleitete, fortlaufende begleitende Supervision der systemischen Mediationspraxis und Reflexion der eigenen Konfliktbiographie, die sich auf die aktuelle Berufs- und Lebenssituation der Mediator*in beziehen.

Während der Weiterbildung sind 2 Mediationsfälle aus der eigenen Mediationspraxis (Live oder per Video) in der Supervision vorzustellen.

Systemische Selbsterfahrung (50 UE, davon 10 UE in Theorie und Methodik)

Im Selbsterfahrungsseminar werden intensive persönliche und berufliche Auseinandersetzungen angeregt, die je individuelle Entwicklungen zu je eigenen Mediator*innenpersönlichkeiten unterstützt.

Reflexion der eigenen Konfliktbiografie / eigene Konfliktmuster und deren biografischen Bezüge / Umgang mit emotionalen Belastungsphänomenen im Konfliktgeschehen / Werte, Haltung und Rolle der Mediator*In.

Intervention (40 UE)

Die Interventionsgruppenarbeit wird in regionalen Kleingruppen organisiert, durchgeführt und in schriftlicher Form nachgewiesen. Die Interventionsgruppe ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit Theorie und Methodik der Systemischen Mediation und eine Reflexion der Mediationspraxis der Teilnehmer*innen.

Mediationspraxis (30 UE)

- Die Teilnehmer*innen führen (bis spätestens zwei Jahre nach dessen Beendigung) mindestens 30 Mediationsstunden (1 UE= 45 min.) unter begleitender Supervision durch.
- Die während der Weiterbildung durchgeführten Systemischen Mediationsprozesse werden unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen dokumentiert (Protokollierung des für die jeweilige Sitzung zentralen Prozesses und der Interventionen)
- Die Teilnehmer*in weist insgesamt **vier** ausführlich dokumentierte, abgeschlossene Mediationsprozesse nach. Davon müssen mind. 2 Fälle in Bezug auf die Konfliktbeteiligten, den Konfliktgegenstand, die wesentlichen Ereignisse des Ablaufs sowie das Mediationsergebnis vollständig aufbereitet sein.
- Die Aufbereitung enthält weiter eine selbstkritische Stellungnahme zu den angewandten Interventionen und Methoden.
- Die beiden weiteren Fälle sind hinsichtlich der genannten Aspekte in ihren Grundzügen darzustellen.

Abschluss

- Der Abschluss der Weiterbildung erfolgt durch ein Abschlusskolloquium

Zertifikat

- Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit, nach erfolgreicher Teilnahme an der Weiterbildung Systemische Mediation beim KIS, das (kostenpflichtige) DGSF Zertifikat „Systemische Mediatorin (DGSF)“ zu erlangen.

Methodik

- Wir verbinden Theorie mit Praxis und schaffen eine inspirierende Lernatmosphäre. Die in der Theorie vermittelten Themen werden praxisnah und erfahrbar auf Gruppenprozesse übertragen.
- Durch Erproben und Einüben von Fähigkeiten können Entwicklungsprozesse kompetent begleitet und unterstützt werden.
- Die Weiterbildung beinhaltet die Anwendung der Systemischen Methoden und Vorgehensweisen, die gelehrt werden.

Kosten

Die Kosten der einjährigen Weiterbildung in Systemischer Mediation betragen inklusive Abschluss- und Prüfungsgebühren (vorausgesetzt, das Kolloquium wird während der curricularen Weiterbildung absolviert) 2.450,- €.

In den Weiterbildungskosten sind keine Unterkunfts- und Verpflegungskosten enthalten.

Weiterbildung „Systemische Supervision“ (2-jährig)

Die Weiterbildung ist von der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGST) zertifiziert.

Inhalt und Umfang

Weiterbildung in 15 Kursabschnitten

- Theorie und Methodik (14 WE, 252 UE)
- Berufsfeldrelevante Selbstreflexion (2 WE, 40 UE + 10 UE in Theorie und Lehrsupervision)
- Systemische Lehrsupervision (6 WE, 108 UE)
- Systemische Supervisionspraxis (100 UE)
- Intervention (50 UE)
- Abschluss: Kolloquium
- Gesamt = 550 UE

Seminarzeiten

28 Seminartage Theorie und Methodik (14 WE = 252 UE) jeweils von 09:30 Uhr bis 17:45 Uhr

12 Seminartage Systemische Lehrsupervision (6 WE = 108 UE) jeweils von 09:30 Uhr bis 17:45 Uhr

4 Seminartage Berufsrelevante Selbstreflexion (2 WE = 40 UE) jeweils von 09:30 Uhr bis 18:30 Uhr
+ 10 UE in den Theorie- und Supervisionsseminaren

An jedem Seminartag sind 90 Minuten Pause vorgesehen.

Kompetenzprofil Systemische Supervision

- Die Weiterbildungsteilnehmer*innen erlangen durch die Weiterbildung und nach erfolgreichem Abschluss die Fähigkeit als Supervisor*in professionell zu arbeiten und ihre Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeit,- Konflikttoleranz und Offenheit für Prozesse zielführend zu nutzen.
- Sie sind in der Lage **theoretisch fundierte** und gleichermaßen praxisorientierte **Supervisionsprozesse mit- zu gestalten**.
- Sie können Systemanalysen vornehmen, klare **Aufträge- und Kontrakte entwickeln** und mit Systemischen Interventionen Supervisionsprozesse anregen.
- Es gelingt ihnen Einzelne, Gruppen und Teams zu individueller und interaktionaler **Selbstreflexion anzuregen** und systemeigene Ressourcen zu (re)aktivieren.
- Durch ihr fachliches, professionelles und methodisches Handeln können sie **Systeme anstoßen**.
- Sie **betrachten Individuen** und deren Wechselwirkungen **in ihren Sozialsystemen** und im Gesamtsystem.
- Sie entwickeln ihr je eigenes Persönlichkeitsprofil als Systemische Supervisor*in.
- Mit ihrer systemischen Haltung von Achtung, Wertschätzung und Respekt können sie das Systemische Methodenrepertoire, konstruktivistische Denk- und Handlungsansätze ressourcen- und lösungsorientiert anwenden.
- Es gelingt ihnen vorhandene Kompetenzen und Ressourcen mit Systemischen Grundannahmen, Theorien und Methoden perspektivenerweiternd in Supervisionsprozessen zu nutzen.
- Durch die Weiterbildung bei KIS werden die Teilnehmer*innen befähigt eigenverantwortlich kontextsensible Supervisionsprozesse durchzuführen.

Weiterbildungskontext

Systemische Supervision erfährt in psychosozialen und wirtschaftlichen Organisationen zunehmend an Bedeutung. Institutionen und Unternehmen erkennen die entwicklungs-fördernde Bedeutung Systemischer Betrachtungsweisen im interaktionalen, institutionellen und gesellschaftlichen Wechselspiel. Sie nutzen die supervisorischen Angebote für Persönlichkeits-, Team- und Organisationsentwicklung.

Zielgruppen

Kolleginnen und Kollegen die sich professionalisieren möchten als Supervisoren und ihr berufliches Handeln in einer Organisation oder Institution erweitern wollen.

Eingangsvoraussetzungen:

- I.
 - A) Hochschulabschluss*
 - **und** Abschluss einer DGSF-/SG-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung / Therapie / Coaching / Organisationsentwicklung“
oder
Hochschulabschluss*
 - **und** Abschluss einer anderen Weiterbildung im Spannungsfeld von Person, Rolle und Institution, z. B. eine Beratungs- oder Therapieweiterbildung, Umfang mind. 300 UE, als auch eine systemische Fortbildung mit einem Umfang von mind. 100 UE
oder
 - B) ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung)
 - und mind. 5-jährige Berufstätigkeit
 - **und** Abschluss einer DGSF-/SG-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung / Therapie / Coaching / Organisationsentwicklung“.
2. Möglichkeit zur Umsetzung von Systemischer Supervision während der Weiterbildung
 - * Hochschulabschlüsse sind Bachelor, Master und Staatsexamensabschlüsse aller Universitäten, Fachhochschulen und dualer Hochschulen.

Teilnehmerzahl

Die Kurse haben eine Teilnehmer*innenzahl von 16 – 18 Teilnehmer*innen.

Tagungsorte

Die Weiterbildung findet in Seminar- und Tagungsräumen im Raum Köln statt.

Kursverlauf

Die Weiterbildung „Systemische Supervision“ beim KIS ist curricular aufgebaut. Ein Quereinstieg ist möglich. Die Regeldauer eines Weiterbildungsanges beträgt ca. zwei Jahre, wobei die Bereiche Theorievermittlung mit praktischen Übungen, Supervision und Intervention sowie die Beratungspraxis in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Inhalte im Überblick

Theorie und Methodik (252 UE)

- Grundlagen Systemischer Supervision, theoretische Basiskonzepte, Geschichte, Ethik, Supervision als Profession
- Systemtheorie, Organisationstheorie, Gruppendynamik
- Systemische Modelle für die Beschreibung und Erklärung von Prozessen, Dynamiken und Konflikten im beruflichen Kontext, von kommunikativen Mustern, Organisations- und Beziehungsstrukturen, sowie von Ressourcen und Lösungskompetenzen
- Didaktische und methodische Vorgehensweisen in verschiedenen Settings.
- Die Vernetzung von Klient*innen/Kund*innen, Mitarbeiter*innen und Leitungs-/Führungskräften innerhalb ihrer Institution/ Organisation und im gesellschaftlichen Kontext

Methodik

- Wir verbinden Theorie mit Praxis und schaffen eine inspirierende Lernatmosphäre.
- Die in der Theorie vermittelten Themen werden praxisnah und erfahrbar auf Gruppenprozesse übertragen.
- Durch Erproben und Einüben von Fähigkeiten können Entwicklungsprozesse kompetent begleitet und unterstützt werden.
- Die Systemische Weiterbildung beinhaltet die Anwendung der Systemischen Methoden und Vorgehensweisen.
Wir nutzen die verschiedenen Lernebenen und unterschiedlichen Settings um Supervisionsprozesse zu begleiten durch:
 - angeleitete Supervisionen von Teilnehmer*innen durch Teilnehmer*innen.
 - angeleitete Supervisionen von Prozessen, die von Teilnehmer*innen durchgeführt werden.
- Gestaltung und Begleitung von Seminartagen durch Teilnehmer*innen.
- aktivierende Methoden der Arbeit mit Skulpturen, Systemaufstellungen, Inszenierungen, Metaphern, narrativer Ansätze, kreativer Methoden, etc.

Inhalte der Weiterbildung „Systemische Supervision“

Systemische Theorie und Methodik

SV 1 Grundlagen Systemischer Supervision (2 WE, 36 UE)

- Die Geschichte der Supervision
- Konstruktivismus und Supervision
- Ethische Grundsätze
- Supervision als pädagogische und didaktische Kompetenz
- Das Systemische Menschenbild und die Systemische Haltung in der Supervision
- Die Supervisor*in aus der Perspektive der Supervisand*innen
- Die Supervisor*in, ihr Selbstverständnis, ihre Rolle und ihre Profession (Identität, Authentizität, professionelles Profil, etc.)
- Theoretische Rollenbeschreibungen einer Supervisor*in
- Multiperspektivität und Pfadabhängigkeit im Supervisionsprozess
- Organisationsstrukturen und -dynamiken
- Vom Anlass zum Anliegen zum Kontrakt (Dreieckskontrakte, Auftragskarussell, Systemebenen)
- Die Gestaltung eines wohlgeformten Kontraktes (relationale Rahmung (Organisatorische Rahmenbedingungen, wie z.B. Schweigepflicht, probatorische Supervision, Vertragsgestaltung, Ort und Raum, Zeitliche Rahmung etc.)
- Der Erstkontakt (joining, pacing, anknüpfen an die systemeigenen Besonderheiten)
- Systemische Methoden zum Einstieg, das Würdigen systemeigener Hierarchien und Ressourcen
- Supervisionsprozesse gestalten, Selbstlernprozesse anregen
- Supervisionspraxis, Kundenakquise, Nutzung von Netzwerken, etc.

SV 2 Gruppen- und Teamsupervision (2 WE, 36 UE)

Fallsupervision

- die Psychodynamik professioneller Beziehungen
- Institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen der Arbeit mit Klienten (Systemebenen und ihre Verknüpfungen: Klient*innensysteme, Helfersysteme, organisatorischer Kontext)
- Systemische Supervisionsmethoden mit Einbeziehung des Teams als Ressourcenbuffet und Resonanzkörper (Die Arbeit mit dem Metateam, das Ressourcenrad, etc.)
- Gruppenmethoden
- Development-Center (Praxisgestaltung „Kompetenzentfaltung“)

Teamsupervision

- Teamentwicklung, Krisen und Entwicklungsherausforderungen
- Die Psychodynamik des Supervisionssystems
- Institutionelle Rahmenbedingungen und Dynamiken des Supervisionssystems
- Systemische Supervisionsmethoden, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Bewahren und Veränderung, Geben und Nehmen, Autonomie und Bezogenheit, wertschätzend konnotieren.
- Nutzung und Neuorganisation von Rollen, Funktionen, Machtpositionen, Leitungs- und Steuerungsstrukturen sowie dem Einsatz von Feedbackschleifen und deren Auswertung im Team
- Aufgabenorientierung versus Beziehungsorientierung

SV 3 Supervision im Einzelsetting (2 WE, 36 UE)

- Auftrags- und Rollenklärung
- Institutionsanalyse
- Die Psychodynamik des Teams / der Institution
- Die Aufgaben der Institution / Rahmenbedingungen des Teams, Arbeitsplatzbeschreibungen, etc.
- soziale Rahmenbedingungen
- Systemische Methoden (Genogramm, Arbeit mit Imaginationen, Visualisierungen, zirkulären Fragen, Lösungs- und Ressourcenorientieren Frageformen, etc.)
- Leitungssupervision
- Unterschiede zwischen Supervision- und Therapie

SV 4 **Konfliktmanagement** (2 WE, 36 UE)

- Konflikttheorie
- Die Ebenen eines Konflikts
- Das Spektrum möglicher Konflikthintergründe
- Das „Eisberg Modell“
- Die Eskalationsstufen eines Konflikts (Glas, Alberstötter)
- Acht Prinzipien einer Konfliktlösung
- Mediation (phasenspezifische Mediationsmethoden, Systemische Konflikt-Moderation, etc.)
- Mediation in verschiedenen Anwendungsbereichen (im Arbeitsleben, zwischen Firmen und Kunden, Auftraggeber*innen und Auftragnehmer*innen, in Teams und Gruppen, etc.)

SV 5 **Supervision in unterschiedlichen Kontexten** (2 WE, 36 UE)

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Coaching, Beratung Therapie, Supervision und Organisationsentwicklung
- das Arbeitsfeld des Supervisors
- Systemische Supervision im non Profitbereich
- Systemische Supervision im Profitbereich
- Systemische Prozesskompetenz
- Moderationskompetenz
- Nonverbale Kommunikation
- Systemische Supervisionsmethoden
- Die Arbeit mit Biographien in der Supervision
- Supervision im Kontext von Organisationsentwicklung
- Supervision und Konfliktmanagement / Mediation
- Supervisionskompetenzen

SV 6 **Workshops gestalten** (2 WE, 36 UE)

- Auftragskontext
- Indikation (neue Leitung, neue Kollegen*innen, neue gesetzliche Regelungen, bedeutsame Veränderungen, Konzeptionsentwicklung, etc.)
- Konzeptentwicklung
- Angebotserstellung
- Auftragsgestaltung
- Rollenpositionierung im Unterschied zum Kontrakt als Supervisor*in
- Das Design von Workshops
- Methoden zur Durchführung eines Workshops

SV 7 **Beendigung und Abschluss von Supervisionsprozessen** (2 WE, 36 UE)

- Dauer von Supervisionskontrakten
- Beendigung von Supervisionsprozessen
- Evaluationsmethoden
- Gestaltung von Abschied
- Selbstevaluation
- Schaffung und Nutzung professioneller Netzwerke
- Abschied von der Weiterbildungsgruppe
- Kolloquien (Dokumentation und Reflexion der Supervisionsprozesse)

Systemische Lehrsupervision (6 WE 108 UE SV)

- Teilnahme an 108 UE fortlaufender begleitender Lehr-Supervision zu der systemischen Supervisionspraxis, aufgeteilt auf mind. 2 Prozesse mit mind. 2 verschiedenen Supervisor*innen.
- Während der Weiterbildung werden von der Teilnehmer*in mindestens zwei Arbeitssitzungen vorgestellt

Berufsfeldrelevante Selbstreflexion (2 WE 40 UE + 10 UE in den Theorie- und Supervisionsseminaren)

- Reflexion der aktuellen Berufs- und Lebenssituation
- Entwicklungsflussmodell

Systemische Supervisionspraxis (100 UE)

- Die Teilnehmer*innen führen während der Weiterbildung eigene Supervisionen in professionellen Feldern von mind. 100 UE durch, die durch die Lehrsupervision begleitet werden.
- Die Teilnehmer*in weist (bis max. 2 Jahre nach Beendigung der Weiterbildung) mind. 5 abgeschlossene Supervisionsprozesse nach, wovon einer mind. 10 Sitzungen umfasst, mit maximal einer Einzelsupervision.

Intervision (insgesamt 50 UE)

- In selbstorganisierten Kleingruppen supervidieren sich die Teilnehmer*innen durch Peer-Supervision.

Teilnahmegebühren

Die Teilnahmegebühren der zweijährigen, curricularen Weiterbildung betragen inklusive Abschluss- und Prüfungsgebühren (vorausgesetzt, das Kolloquium wird während der curricularen Weiterbildung absolviert) 5.400,- €. In den Weiterbildungskosten sind keine Unterkunfts- und Verpflegungskosten enthalten.

Abschluss

Der Abschluss der Weiterbildung erfolgt durch ein Abschlusskolloquium.

Zertifikat

Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit nach erfolgreicher Teilnahme an der Weiterbildung „Systemische Supervision“ beim KIS, das (kostenpflichtige) DGSF Zertifikat „Systemische Supervisor*in DGSF zu erlangen“



Weiterbildung „Systemisches Coaching (DGSF)“ als in die Weiterbildung „Systemische Supervision“ integrierter Weiterbildungsgang (2-jährig)

Die Weiterbildung „Systemisches Coaching“ als in die Weiterbildung „Systemische Supervision“ integrierter Weiterbildungsgang ist von der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) zertifiziert.

Weiterbildung in 15 Kursabschnitten

Inhalte und Umfang

- Theorie und Methodik (14 WE, 252 UE = 150 UE SV + 100 UE Coaching + 2 UE SE)
 - Berufsfeldrelevante Selbstreflexion (2 WE, 40 UE + 10 UE in Theorie, Lehrsupervision und Lehrcoaching)
 - Systemische Lehrsupervision und Systemisches Lehrcoaching (6 WE, 108 UE = 50 UE SV, 50 UE Coaching und 8 UE SE)
 - Systemische Supervisionspraxis (100 UE = 50 UE SV + 50 UE Coaching)
 - Intervention (50 UE = 20 UE SV + 30 UE Coaching)
 - Abschluss: Kolloquium
- Gesamt = 550 UE

Seminarzeiten

28 Seminartage Theorie und Methodik (14 WE = 252 UE) jeweils von 09:30 Uhr bis 17:45 Uhr

12 Seminartage Systemische Lehrsupervision und Systemisches Lehrcoaching (6 WE = 108 UE) jeweils von 09:30 Uhr bis 17:45 Uhr

4 Seminartage Berufsfeldrelevante Selbstreflexion (2 WE = 40 UE) jeweils von 09:30 Uhr bis 18:30 Uhr + 10 UE in den Theorie- und Supervisionsseminaren

An jedem Seminartag sind 90 Minuten Pause vorgesehen.

Kompetenzprofil „Systemisches Coaching (DGSF)“ als in die Weiterbildung „Systemische Supervision“ integrierter Weiterbildungsgang

- Die Weiterbildungsteilnehmer*innen erlangen durch die Weiterbildung und nach erfolgreichem Abschluss die Fähigkeit als Supervisor*in und Coach*in professionell zu arbeiten und ihre Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeit, -Konflikttoleranz und Offenheit für Prozesse zielführend zu nutzen.
- Sie können theoretisch fundierte und gleichermaßen praxisorientierte Supervisions- und Coachingprozesse mitgestalten.
- Es gelingt ihnen **Systemanalysen vorzunehmen**, klare **Aufträge- und Kontrakte zu entwickeln** und mit Systemischen Interventionen, Coaching und Supervisionsprozesse anzuregen
- Sie erreichen es, Einzelne, Gruppen und Teams zu individueller und interaktionaler **Selbstreflexion anzuregen** und systemeigene Ressourcen zu (re)aktivieren.
- Durch ihr fachliches, professionelles und methodisches Handeln können sie **Systeme anstoßen**.
- Sie **betrachten** Individuen und deren **Wechselwirkungen in ihren Sozialsystemen** und im Gesamtsystem.
- Sie haben Ihr je eigenes Persönlichkeitsprofil als Systemische Supervisor*in / Coach*in entwickelt
- Durch ihre Systemische Haltung von Achtung, Wertschätzung und Respekt können sie das Systemische Methodenrepertoire, konstruktivistische Denk- und Handlungsansätze, ressourcen- und lösungsorientiert anwenden.
- Es gelingt ihnen vorhandene Kompetenzen und Ressourcen mit Systemischen Grundannahmen, Theorien und Methoden perspektivenerweiternd in Supervisions- und Coachingprozessen zu nutzen.
- Durch die Weiterbildung bei KIS werden die Teilnehmer*innen befähigt, eigenverantwortlich kontextsensible Coaching- und Supervisionsprozesse durchzuführen.

Weiterbildungskontext

Systemische Supervision und Systemisches Coaching erfährt in psychosozialen und wirtschaftlichen Organisationen zunehmend an Bedeutung. Institutionen und Unternehmen erkennen die entwicklungsfördernde Bedeutung Systemischer Betrachtungsweisen im interaktionalen, institutionellen und gesellschaftlichen Wechselspiel. Sie nutzen die supervisorischen und Coachingangebote für Persönlichkeits-, Team- und Organisationsentwicklung.

Zielgruppen

Kolleginnen und Kollegen die sich professionalisieren möchten als Supervisor*in / Coach*in und ihr berufliches Handeln in einer Organisation oder Institution erweitern möchten.

Eingangsvoraussetzungen:

- I.
 - A) Hochschulabschluss*
 - und Abschluss einer DGSF-/SG-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung / Therapie / Coaching / Organisationsentwicklung“
 - oder
 - Hochschulabschluss*
 - und Abschluss einer anderen Weiterbildung im Spannungsfeld von Person, Rolle und Institution, z. B. eine Beratungs- oder Therapieweiterbildung, Umfang mind. 300 UE, als auch eine systemische Fortbildung mit einem Umfang von mind. 100 UE
 - B) ein qualifizierter Berufsabschluss (mind. 3-jährige Berufsausbildung)
 - und mind. 5-jährige Berufstätigkeit
 - und Abschluss einer DGSF-/SG-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung / Therapie / Coaching / Organisationsentwicklung“.
2. Möglichkeit zur Umsetzung von Systemischer Supervision und Systemischen Coaching während der Weiterbildung.
 - * Hochschulabschlüsse sind Bachelor, Master und Staatsexamensabschlüsse aller Universitäten, Fachhochschulen und dualer Hochschulen.

Teilnehmerzahl

Die Kurse haben eine Teilnehmerzahl von 16 – 18 Teilnehmer*innen.

Tagungsorte

Die Weiterbildung findet in Seminar- und Tagungsräumen im Raum Köln statt.

Kursverlauf

Die Weiterbildung „Systemische Supervision und Coaching“ beim KIS ist curricular aufgebaut. Ein Quereinstieg ist möglich. Die Regeldauer eines Weiterbildungsganges beträgt ca. zwei Jahre, wobei die Bereiche Theorievermittlung mit praktischen Übungen, Supervision und Intervision sowie die Beratungspraxis in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Inhalte im Überblick

Theorie und Methodik (252 UE, davon 108 UE Systemisches Coaching)

- Grundlagen Systemischer Supervision und Coaching, Theoretische Basiskonzepte, Geschichte, Ethik, Supervision und Coaching als Beruf
- Systemtheorie, Organisationstheorie, Gruppendynamik
- Systemische Modelle für die Beschreibung und Erklärung von Prozessen, Dynamiken und Konflikten im beruflichen Kontext, von kommunikativen Mustern, Organisations- und Beziehungsstrukturen, sowie von Ressourcen und Lösungskompetenzen
- Didaktische und methodische Vorgehensweisen in verschiedenen Settings
- Die Vernetzung von Klient*innen/Kund*innen, Mitarbeiter*innen und Leitungs- / Führungskräften innerhalb ihrer Institution / Organisation und im gesellschaftlichen Kontext.

Methodik

- Wir verbinden Theorie mit Praxis und schaffen eine inspirierende Lernatmosphäre. Die in der Theorie vermittelten Themen werden praxisnah und erfahrbar auf Gruppenprozesse übertragen.
- Durch Erproben und Einüben von Fähigkeiten können Entwicklungsprozesse kompetent begleitet und unterstützt werden.
- Die Systemische Lehrsupervision und das Systemische Lehrcoaching beinhalten die Anwendung der Systemischen Methoden und Vorgehensweisen die gelehrt werden. Wir nutzen die verschiedenen Lernebenen und unterschiedlichen Settings um Supervisions- und Coachingprozesse zu begleiten durch:
 - angeleitete Supervisionen von Teilnehmer*innen durch Teilnehmer*innen.
 - angeleitete Supervisionen von Prozessen die von Teilnehmer*innen durchgeführt werden.
 - Gestaltung und Begleitung von Seminartagen durch Teilnehmer*innen.
 - aktivierende Methoden der Arbeit mit Skulpturen, Systemaufstellungen, Inszenierungen, Metaphern, narrativer Ansätze, kreativer Methoden, etc.

Inhalte der Weiterbildung „Systemisches Coaching (DGSF)“ als in die Weiterbildung „Systemische Supervision“ integrierter Weiterbildungsgang

Systemische Theorie und Methodik

SC 1 Grundlagen Systemischer Supervision (2 WE, 36 UE, davon 18 UE Coaching)

- Die Geschichte der Supervision und des Coachings
- Ethische Grundsätze
- Die Supervisor*in und die Coach*in, ihr Selbstverständnis, ihre Rolle und ihre Profession (Identität, Authentizität, professionelles Profil, etc.)
- Coaching als pädagogische und didaktische Kompetenz
- Die Supervisor*in und die Coach*in aus der Perspektive der Supervisand*innen
- Theoretische Rollenbeschreibungen einer Supervisor*in und einer Coach*in
- Das Systemische Menschenbild und die Systemische Haltung in der SV und im Coaching
- Multiperspektivität und Pfadabhängigkeit im Coachingprozess
- Organisationsstrukturen und -dynamiken
- Vom Anlass zum Anliegen zum Kontrakt (Dreieckskontrakte, Auftragskarussell, Systemebenen)
- Die Gestaltung eines wohlgeformten Kontraktes (relationale Rahmung, Vertragsgestaltung, Ort und Raum, zeitliche Rahmung)
- Der Erstkontakt (joining, pacing, anknüpfen an die systemeigenen Besonderheiten)
- Systemische Methoden zum Einstieg, das Würdigen systemeigener Hierarchien und Ressourcen
- Das Eruiere von Anliegen und die Kontraktgestaltung (Organisatorische Rahmenbedingungen, wie z.B. Schweigepflicht, probatorische SV / Coaching etc.)
- Handlungspsychologie (Anregung von Selbstlernprozessen)
- Supervisions- und Coachingprozesse gestalten
- Supervisions- und Coachingpraxis, Kundenakquise, Nutzung von Netzwerken, etc.

SC 2 Gruppen- und Teamsupervision (2 WE, 36 UE, davon 18 UE Coaching)

Fallsupervision

- die Psychodynamik professioneller Beziehungen
- Institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen der Arbeit mit Klient*innen, (Systemebenen und ihre Verknüpfungen: Klient*innensystem, Helfer*innensysteme, organisatorischer Kontext)
- Systemische Supervisions- und Coachingmethoden
- Gruppenmethoden
- Development-Center (Praxisgestaltung „Kompetenzentfaltung“)

Teamsupervision

- Teamentwicklung, Krisen und Herausforderungen
- Die Psychodynamik des Supervisionssystems
- Institutionelle Rahmenbedingungen und Dynamiken des Supervisionssystems
- Systemische Supervisionsmethoden, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Bewahren und Veränderung, Geben und Nehmen, Autonomie und Bezogenheit, wertschätzend konnotieren
- Nutzung und Neuorganisation von Rollen, Funktionen, Machtpositionen, Leitungs- und Steuerungsstrukturen sowie dem Einsatz von Feedbackschleifen und deren Auswertung
- Aufgabenorientierung versus Beziehungsorientierung

Leistungscoaching

- Differenzierung nach Verantwortungsbereich, Macht und Können
- Rollen und ihre Segmente fokussieren
- Das Coaching sorgfältig implementieren
- Mehrfachverträge
- Setting
- Coaching im Spannungsfeld von Humanität und Produktivität

SC 3 Supervision und Coaching mit Einzelnen (2 WE, 36 UE, davon 18 UE Coaching)

- Auftrags- und Rollenklärung
- Institutionsanalyse
- Die Psychodynamik des Teams / der Institution
- Die Aufgaben der Institution / Rahmenbedingungen des Teams, Arbeitsplatzbeschreibungen, etc.
- Soziale Rahmenbedingungen
- Systemische Methoden in Supervisions- und Coachingprozessen (Genogramm, Arbeit mit Imaginationen, Visualisierungen, zirkulären Fragen, Lösungs- und Ressourcenorientieren Frageformen, etc.)
- Unterschiede zwischen Supervision / Coaching- und Therapie

SC 4 **Konfliktmanagement** (2 WE, 36 UE)

- Konflikttheorie
- Die Ebenen eines Konflikts
- Das Spektrum möglicher Konflikthintergründe
- Das „Eisberg Modell“
- Die Eskalationsstufen eines Konflikts (Glas, Alberstötter)
- Acht Prinzipien einer Konfliktlösung
- Mediation (phasenspezifische Mediationsmethoden, Systemische Konflikt-Moderation, etc)
- Mediation in verschiedenen Anwendungsbereichen (im Arbeitsleben, zwischen Firmen und Kunden, Auftraggeber*innen und Auftragnehmer*innen, in Teams und Gruppen, etc.

SC 5 **Coaching** (2 WE, 36 UE)

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Coaching, Beratung, Therapie, Supervision und Organisationsentwicklung
- das Arbeitsfeld Coaching
- Systemisches Coaching
- Systemische Prozesskompetenz
- Moderationskompetenz
- Nonverbale Kommunikation
- Systemische Coachingmethoden
- Die Arbeit mit Biographien in Coaching und Beratung
- Führungskräfte- und Managementcoaching
- Coaching im Kontext von Organisationsentwicklung
- Coaching und Konfliktmanagement / Mediation
- Coachingkompetenzen

SC 6 **Workshops gestalten** (2 WE, 36 UE)

- Auftragskontext
- Indikation (neue Leitung, neue Kollegen, neue gesetzliche Regelungen, bedeutsame Veränderungen, Konzeptionsentwicklung, etc.)
- Konzeptentwicklung
- Angebotserstellung
- Auftragsgestaltung
- Rollenpositionierung im Unterschied zum Kontrakt als Supervisor*in / Coach*in
- Das Design von Workshops
- Methoden zur Durchführung eines Workshops

SC 7 **Beendigung und Abschluss von Supervisions/Coachingprozessen** (2 WE, 36 UE davon 18 UE Coaching)

- Dauer von Supervisions- und Coachingkontrakten
- Beendigung von Supervisions- und Coachingprozessen
- Evaluationsmethoden
- Gestaltung von Abschluss und Abschied
- Selbstevaluation
- Schaffung und Nutzung professioneller Netzwerke
- Abschied von der Weiterbildungsgruppe
- Kolloquien (Dokumentation und Reflexion der Supervisions- und Coachingprozesse)

Systemische Supervisions- und Coachingpraxis (100 UE)

- Die Teilnehmer*innen führen während der Weiterbildung eigene Supervisionen und Coachings in professionellen Feldern von insgesamt mind. 100 UE, davon 50 UE mit Schwerpunkt Systemisches Coaching durch, die durch die Lehrsupervision und das Lehrcoaching begleitet werden.
- Die Teilnehmer*in weist (bis max. 2 Jahre nach Beendigung der Weiterbildung) mind. 5 abgeschlossene Supervisions- und Coachingprozesse nach,
 - davon zwei abgeschlossene Coachingprozesse von denen einer mindestens 6 Sitzungen umfasst und
 - drei abgeschlossene Supervisionsprozesse, von denen ein Prozess mind. 10 Sitzungen umfasst und nur ein Prozess als Einzelsupervision durchgeführt wurde.
- Die während des Weiterbildungsganges durchgeführten systemischen Supervisions- und Coachingprozesse werden unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen dokumentiert (Protokollierung des für die jeweilige Sitzung zentralen Prozesses und der Interventionen) und die Dokumentation in der Lehrsupervision / Lehrcoaching oder Weiterbildung besprochen.

Systemische Lehrsupervision und

Systemisches Lehrcoaching (108 UE = 50 UE SV / 50 UE Coaching und 8 UE SE)

Teilnahme an 108 UE fortlaufender begleitender

- Lehr-Supervision (50 UE) und
- Systemischem Lehrcoaching (50 UE)

In der systemischen Lehrsupervision- und Lehrcoaching

- werden mind. 2 Supervisions- Arbeitssitzungen
- und mindestens 2 Coaching-Arbeitssitzungen vorgestellt.

Berufsfeldrelevante Selbstreflexion (2 WE 40 UE + 2 UE im Seminar SC 1 und 8 UE in der Systemischen Lehrsupervision und im Systemischen Lehrcoaching)

- Reflexion der aktuellen Berufs- und Lebenssituation
- Entwicklungsflussmodell

Intervision (50 UE)

- Die Teilnehmer*innen führen im Rahmen der Weiterbildung Intervision (Peer-Supervision Peer-Coaching) von mind. 20 UE Supervision und 30 UE Coaching durch.

Abschluss

- Der Abschluss der Weiterbildung erfolgt durch ein Abschlusskolloquium.

Zertifikat

Die Teilnehmer*innen erhalten nach erfolgreicher Teilnahme an der Weiterbildung „Coaching als in die Weiterbildung „Systemische Supervision“ integrierter Weiterbildungsgang von KIS die Zertifikate „Systemische/r Supervisor*in und „Systemische Coach*in“, mit denen sie die (kostenpflichtige) DGSF Zertifizierungen erlangen können.

Teilnahmegebühren

- Die Teilnahmegebühren der zweijährigen, curricularen Weiterbildung betragen inklusive Abschluss- und Prüfungsgebühren (vorbehaltlich das Kolloquium erfolgt innerhalb der curricularen Weiterbildung) 5.400,- €.

In den Weiterbildungskosten sind keine Unterkunfts- und Verpflegungskosten enthalten.

Übersicht der DGSF zertifizierten Weiterbildungsgänge am KIS							
	Beratung	Beratung & Therapie	Aufbauweiterbildung Therapie	Aufbauweiterbildung KJJu	Aufbauweiterbildung Mediation	Aufbauweiterbildung Supervision	Aufbauweiterbildung Coaching in SV / integriert
1.140 UE							
982 UE							
952 UE							
932 UE							
928 UE			382 UE 1 Jahr				
				342 UE 1 Jahr			
					338 UE 1 Jahr		
590 UE	590 UE inkl. DGIB 2 Jahre	952 UE inkl. DGIB 3 Jahre	abgeschlossene Berater WB 590 UE + 392 UE = 982 UE 2 Jahre + 1 Jahr	abgeschlossene Berater WB 590 UE + 342 UE = 932 UE	abgeschlossene Berater WB 590 UE + 338 UE = 928 UE	abgeschlossene Berater WB 590 UE + 550 UE = 1.140 UE	abgeschlossene Berater WB 590 UE + 550 UE = 1.140 UE



KÖLNER INSTITUT FÜR SYSTEMISCHE BERATUNG UND THERAPIE



KIS ist entsprechend § 11 des AWbG eine anerkannte Bildungseinrichtung der Bezirksregierung Köln nach dem Gesetz zur Freistellung von Arbeitnehmern zum Zwecke der beruflichen und politischen Weiterbildung.



KIS Geschäftsstelle
50997 Köln | Waldkauzweg 16
Telefon 0 22 33 . 92 31 92 | Telefax 0 22 33 . 92 31 93
info@kis-beratung.org | www.kis-beratung.org

Stand: 03-2018